

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 243.

Halle, Sonntag den 16. October
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Die Wiener Blätter bestätigen nur den Fortschritt der Friedens-Verhandlungen, ohne Einzelheiten mitzutheilen. Die halboffizielle Abendpost vom 12. sagt: „Heute findet wieder eine Sitzung der Friedensconferenzen statt. Diese rasche Aufeinanderfolge der Sitzungen gestattet die Annahme, daß die Verhandlungen zu einer Annäherung der einander gegenüberstehenden Meinungen geführt haben und in allen wesentlichen Punkten einen günstigen Verlauf nehmen.“ Während diese Mittheilung noch etwas reservirt lautet, will die „N. Fr. Pr.“ wissen, daß am 12. d. bereits mit der Paraphirung der Friedensinstrumente begonnen worden sei.

Der „D. A. Z.“ wird aus Wien berichtet: „Dem Vernehmen nach wird an einer Zusatz-Convention zu den bereits zwischen Oesterreich und Preußen bestehenden Abmachungen wesentlich in der Richtung gearbeitet, um mit Vorbehalt, soweit erforderlich, der Zustimmung des Bundes die Modalitäten der Besetzung der Herzogthümer nach erfolgtem Friedensschluß mit Dänemark und nach Herausziehung der allirten Truppen aus den bisher besetzt gehaltenen dänischen Gebietszweilen festzustellen. Von der Organisation einer schleswig-holsteinischen Armee scheint, nach den Intentionen der beiden Großmächte, bis dahin Abstand genommen werden zu sollen, wo die Herzogthümer ihrem künftigen Souverän ausantwortet werden.“ — Wenn sich letzteres bekämte, so würde die definitive Regelung wohl beschleunigt werden müssen, da die Wehrpflicht der Herzogthümer doch nicht bis in's Unabsehbare suspendirt werden kann.

In einer französischen Depesche neueren Datums, die kein Kundschreiben war, aber zur Kenntniß einiger Personen gelangte, soll Herr Drouyn de Lhuys gesagt haben, Frankreich werde sich nach wie vor in die nordische Angelegenheit nicht mischen. Daß ähnliche Versicherungen in Kopenhagen auf irgend einem Wege bekannt geworden sind und auf Dänemarks Nachgiebigkeit eingewirkt haben, ist nicht unwahrscheinlich. Das Friedenswerk scheint wirklich vorzurücken und der Abschluß in nicht ferner Zeit bevorzustehen. Wird es sich nunmehr bald um die Erfolge handeln, so dürfte doch die Erörterung der verschiedenen Candidaturen schon deswegen verfrüht erscheinen, als sich Vorwände des Aufschubs in Frankfurt sowohl wie an andern Orten, wenn auch aus verschiedenen Gründen, in Hülle und Fülle darbieten werden.

Berlin, d. 12. October. Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg hat sich gestern Abend auf einige Tage nach Mafeking begeben.

Die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt über die Einberufung des Landtages einen Artikel mit dem Bemerkung, daß derselbe ihr zur Veröffentlichung zugegangen sei, woraus jedenfalls hervorgeht, daß darin die Ansichten der Regierung niedergelegt sind. Der Artikel lautet:

Die „National-Zeitung“ äußert sich (in Nr. 477) sehr ungehalten darüber, daß in Betreff der Einberufung des Landtages noch nichts Bestimmtes zu hören sei, als daß dieselbe frühestens in der ersten Hälfte des December erfolgen werde, und bejagt dies darüber, daß die der Regierung nahe stehenden Organe diese Frage angeblich mit einer gewissen „Gleichgültigkeit und Trägheit“ behandeln. Man thue, als wenn die Eröffnung einer Session zu diesem Zeitpunkt gänzlich im Belieben des Ministeriums läge und eine reine Frage der Zweckmäßigkeit wäre, und als wenn es hierin gar keine gesetzlichen Vorschriften und Pflichten gäbe. Die „National-Zeitung“ ist im Irrthum: Die Regierung kennt und beachtet nicht bloß, wie aus ihren Handlungen hervorgeht, die positiven gesetzlichen Vorschriften, sondern sie weiß und beachtet gewiß auch, daß sie in der Erwägung der Zweckmäßigkeit bestimmte Pflichten gegen das Land zu erfüllen hat. Ihre Auffassung und ihr Verhalten weichen aber deshalb von den Erwartungen der „National-Zeitung“ ab, weil diese „gesetzliche Vorschriften“ erfindet, von denen weder in der Verfassung, noch in andern Gesetzen die Rede ist, und weil sie der Regierung allein die Erfüllung von „Pflichten“ zumuthet, welche die Verfassung den drei Factoren der Gesetzgebung gemeinsam zumerzt und welche die Regierung für sich allein nicht erfüllen kann, wenn nicht in den beiden Häusern des Landtages die Bereitwilligkeit zu gewissenhafter Mit-

wirkung vorhanden ist. In Betreff der Einberufung des Landtages giebt es nur eine unbedingte Vorschrift in der Verfassung. Art. 76. bestimmt: „Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie werden durch den König regelmäßig in dem Zeitraum von dem Anfange des Monats November jeden Jahres bis zur Mitte des folgenden Januars (und außerdem so oft es die Umstände erheischen) einberufen.“ Der regelmäßigen Einberufung in dem erwähnten Zeitraum kann sich die Regierung nicht entziehen; innerhalb dieses Zeitraums bemegt sie sich nach ihrer Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit für das Wohl und das Bestehen des Staats. Allerdings ist der Sanctus der regelmäßigen alljährlichen die rechtzeitige Festsetzung des Staatshaushalts; daß aber dieser Zweck nicht allein entscheidend sein soll in Betreff des Zeitpunkts der Einberufung, das geht schon daraus hervor, daß die Verfassung eben die Berufung bis zum 15. Januar gestattet, mithin bis zu einem Zeitpunkte, wo das Etatsjahr schon begonnen hat. Es ist hierbei wohl zu beachten, daß zu der Zeit, wo jener Verfassungsartikel festgesetzt wurde, und seitdem bis zum Jahre 1862, kein Beginn jeder Session erst der Staatshaushalt für das Jahr darauf beginnende oder bereits begonnene Jahr vorgelegt wurde. So hat es noch das liberale Ministerium Auerwald gehalten, ohne deshalb den Vorwurf einer Gleichgültigkeit gegen die Verfassung zu erwidern. Es ist aber eine handgreifliche Entstellung der Thatsachen, wenn die „N. Z.“ sagt: das Abgeordnetenhaus habe es im Jahre 1862 „erungen“, daß ihm bei seinem Zusammentritte nach der Auflösung der Ständeentwurf für das nächstfolgende Jahr vorgelegt wurde. Vielmehr hat das damalige conservative Ministerium aus freier Entschiedenheit den Entwurf für 1863 zugleich mit dem für 1862, vorgelegt und die Regierung hat diese Praxis seitdem, soviel an ihr war, beibehalten. Auch in dieser Beziehung hat die Regierung, welcher die Fortschrittspartei so gern ein willkürliches Verbalten gegenüber der Verfassung andichtet, gerade eine „Verfassungstreue“ bewiesen, welche weit über die positiven Forderungen der Verfassung, sowie über die Verfassungsvorgänge aller früheren Ministerien, auch des liberalen, hinausgeht. Die „Nat.-Ztg.“ selbst ist zu dem Geständniß genöthigt. Sie sagt: „Es geschah zum ersten Male seit Einführung der Verfassung, während die Vorlegung bis dahin immer zu spät erfolgt war.“ Wenn es dennoth nicht dazu gekommen ist, daß thatsächlich der Staatshaushalt jedes Jahres schon im vorhergehenden Jahre festgesetzt wurde, so lag die Schuld an dem Abgeordnetenhaus, welches seitdem keinen Etat rechtzeitig, und überhaupt keinen Etat mehr zu Stande kommen ließ. Mit merkwürdiger Unwahrscheinlichkeit führt reichlich die „Nat.-Ztg.“ aus, daß das Haus alles Mögliche gethan habe, um eine rechtzeitige Festsetzung des Staatshaushaltsetats herbeizuführen, oder wie sich das demokratische Blatt vorzüglich ausdrückt, „um die Ausgaben, die es für gesetzlich begründet erachtete, bei Zeiten zu bewilligen.“ Thatsache ist es aber, daß das Haus im Jahre 1862 durch gänzliche Strelchung der Kosten für die Reorganisation, (oben wieder aufhebung die Mehrheit des Hauses selbst ausgesprochener Maaßen nicht für möglich hielt), das Zustandekommen des Budgets für 1862 wesentlich verzögert, daß es sich demnach allerdings auch „eine Schuld war, daß das Ministerium den Etat für 1863 zurückzog, da es nach jenem Vorgang völlig ehe Recht gethan wäre, diesen Etat noch beraten zu lassen. Thatsache ist ferner, daß das Haus im Jahre 1863 zwar die Beratung des Etats für 1863 „rechtzeitig“ vornahm, aber wiederum mit Abzügen, welche ein Zustandekommen rein unabhällt machten. Bei diesen Abzügen war es überhaupt völlig gleichgültig, ob das Haus den Etat für 1862 oder für 1863 oder für 1864 zuerst „vornahm“, denn es geschah von vorn herein mit der Gewißheit und dem klaren Bewußtsein, daß eben keines von den drei vorgelegten Budgets zu Stande kommen sollte. Die „Nat.-Ztg.“ verflucht reichlich von Aemern, der Regierung in Betreff des Zustandekommens des Staatshaushaltsetales eine absolute Verflüchtung auszusprechen, welche nach der Verfassung weder besteht, noch bestehen kann. Wir können auf dieser Seite der Sache in einem nächsten Aufzuge zurück. Für heute wollen wir nur darlegen, daß die rechtzeitige Feststellung des Staatshaushalts von Beginn des Etatsjahrs von der Staatsregierung, und zwar von dem conservativen Ministerium, seit 1862 erstrebt, von dem Abgeordnetenhaus dagegen weder „erungen“, noch geübt, sondern geradezu und bewußter Maaßen verzögert worden ist.

In dem Prozesse der Abgeordneten-Beamten gegen den Justizseckus wegen der Stellvertretungskosten ist, wie die „Bresl. Ztg.“ mittheilt, am 12. d. Mts. vom Appellationsgericht zu Ratibor ein Erkenntniß in Sachen der glogauer Richter, welche vor das Appellationsgericht in Ratibor als 2. Instanz verwiesen waren, gefällt worden. Das Appellationsgericht erkannte auf Verurtheilung des Justizseckus zur Rückzahlung desjenigen Betrages, welchen er an Stellvertretungskosten aus dem Gehalte der Kläger entnommen hat. — Nach dem in der Verhandlung erörterten Gründen ist so erkannt worden: weil die Verfassung dem Beamten, wie jedem anderen Staatsbürger, das Recht zum Eintritt in die Kammer garantiert; und somit der zum Abgeordneten gewählte Beamte kraft eines Gesetzes in die Kammer eintritt; und weil der Richter Gehalt kein für bestimmte Leistungen gewährter Arbeitslohn sei; diesen Erwägungen gegenüber von einer durch die Stellvertretung geleisteten nützlichen Verwendung aber keine Rede sein könne.

Das feudale „Neue Allg. Volksblatt“ verlangt Ueberwachung der Lehrerverfassungen durch einen Regierungskommissar, da sich neuerlich der schreckliche Fall ereignete, daß der Pestalozzi-Verein der Provinz Sachsen einen Gruf an Desterweg sandte.

Der „K. Ztg.“ wird aus Bonn geschrieben, daß sich Professor v. Sybel auf den Rath der Aerzte entschlossen habe, vorläufig auf sein Abgeordnetes Mandat zu verzichten und in diesem Winter nicht nach Berlin zu gehen.

Für die bekannte Bestimmung des Gesetzes vom 11. März 1850, nach welcher politische Vereine nicht mit einander in Verbindung treten sollen, ist jetzt von konservativer Seite ein recht sinnreiches Auskunftsmittel angewandt worden. In einem von dem Regierungsrath v. Bonin unterzeichneten Berichte über die Thätigkeit des konservativen Vereins zu Gumbinnen heißt es: „Mit dem Vorstehenden und resp. Ausschussmitgliedern der patriotischen und konservativen Vereine zu Königsberg, Angerburg, Rhein und Sensburg ist die Maßregel vereinbart, daß sich dieselben, um mit ihnen die gegenseitigen Schritte schriftlich beraten zu können, als Mitglieder des konservativen Vereins zu Gumbinnen haben aufnehmen lassen, wogegen der Vorstehende desselben als Mitglied ihrem Verein beigetreten ist.“ Diese für den ersten Augenblick einigermaßen räthselhafte Mittheilung erklärt sich als eine ganz klug ausgedachte Maßregel, durch welche jede Collision mit den Vorschriften des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 vermieden und dennoch die darin erwähnte Verbindung der einzelnen konservativen Vereine unter einander erhalten werden soll. In wie weit diese Auslegung des Gesetzes auch von den Gerichten adoptirt werden würde, wenn sie Gelegenheit finden sollten, sich darüber zu entscheiden, kann man natürlich nicht wissen. Es wäre aber sicherlich von großem Interesse, eine gerichtliche Entscheidung über diesen gewiß nicht unwichtigen Fall zu provociren, und die „Pr. Litt. Ztg.“ schlägt deshalb vor, daß die in der Provinz Preußen existirenden Vereine der Verfassungsfreunde dem Beispiel der konservativen Vereine folgen und sich in derselben Weise wie jene mit einander in Verbindung setzen. Dadurch würde voraussichtlich sehr bald eine richterliche Entscheidung über diese Frage herbeigeführt werden.)

Der Beitritt Baierns, Württembergs, des Großherzogthums Hessen und Nassaus zu den Zollverträgen erstreckt sich auch auf die in den Separatartikeln und den Schlussprotokollen des Vertrags enthaltenen Bestimmungen. Von dem Zeitpunkte des Beginns der Wirksamkeit des Vertrages werden Preußen, Sachsen, Hannover, Kurhessen, die thüringischen Staaten, Braunschweig und Oldenburg von in Baiern, Württemberg, Hessen-Darmstadt und Nassau erzeugten Weinen und Traubensaft keine Uebergangsabgabe mehr erheben.

Die Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich wegen der Handelsverhältnisse bilden augenblicklich noch den Gegenstand erster Beratungen innerhalb jeder der beiden Regierungen. Die Conferenzen der beiderseitigen Abgesandten in Prag haben die Grundlagen für einen Handelsvertrag ergeben, durch welchen sehr erhebliche Erleichterungen des Verkehrs zwischen Oesterreich und dem Zollverein angebahnt werden sollen. Die Beratungen zwischen Preußen und Oesterreich sind jedoch nur vertrauliche Vorverhandlungen gewesen; soll es wirklich zu einem Vertrage kommen, so müssen, wie wiederholt hervorgehoben, nunmehr erst wirkliche Conferenzen zwischen Oesterreich und dem Zollverein beginnen, bei welchen Seitens des Zollvereins nicht bloß Preußen als der leitende Staat, sondern auch die zunächst an Oesterreich grenzenden Zollvereinsstaaten, nämlich Sachsen und Bayern theilnehmen müssen. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen in solcher Gestalt ist gegenwärtig in Beratung. Dabei scheint jedoch die Oesterreichische Regierung von Neuem den dringenden Wunsch zu hegen, daß außer einem Handelsvertrage, wie er gegenwärtig allein zu Stande kommen kann, für die spätere Zukunft auch eine wirkliche Zollvereinigung zwischen Oesterreich und dem Zollverein in Aussicht genommen werde, wie dies schon im Jahre 1853 geschehen war. Unsere Regierung widerspricht diesem Verlangen, weil sie eine Zollvereinigung für unmöglich hält, so lange Oesterreich nicht seine bisherigen Grundsätze der Handelspolitik völlig ändert, und weil es nicht angemessen scheint, in einen Vertrag Bestimmungen aufzunehmen, deren wirkliche Erfüllung vorläufig gar nicht möglich ist. Wenn auch die Aufnahme eines derartigen Artikels in den Vertrag eben wegen dieser Unmöglichkeit der Ausführung durchaus keine praktischen Folgen zum Nachtheile Preußens und des Zollvereins haben könnte, so hat sich doch in der Vergangenheit gezeigt, daß sich an jene Zusage von 1853 mancherlei Bestrebungen anknüpfen, welche die freie Entwicklung des Zollvereins nach anderen Seiten zu lähmen versuchten und dadurch wenigstens vorübergehend Verlegenheiten bereiteten. Man wird es deshalb sehr richtig finden, daß Preußen bei allem bundesfreundlichen Entgegenkommen gegen Oesterreich doch einer solchen Zusage in dem neuen Vertrage nicht gern zustimmen mag, so wenig thatsächliche Bedeutung er derselben auch zuschreibt. Uebrigens ist es nicht zu bezweifeln, daß die aufrichtige Gemeinschaft, welche die beiden Regierungen im Interesse Deutschlands verbindet, auch über die erwähnten Schwierigkeiten leicht hinwegwelen und die Beratungen über einen möglichst erprießlichen Handelsvertrag bald zu einem erwünschten Abschlusse führen werde. (B. Z.)

Nach dem letzten Berichte des Commissars des Central-Comité's zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, Majors z. D. Wittje, ist der Bestand an Verwundeten und Kranken in den Feldlazarethen derzeit ein so geringer, daß das Comité die fernere Anwesenheit des Commissars auf dem Kriegsschauplatz nicht mehr für geboten erachtet und deshalb die Einstellung seiner Funktionen mit dem 10. d. Mts. beschlossen hat. Getreu seiner Aufgabe hat das Comité jedoch, um auch dem letzten der Verwundeten bis zum Verlassen des

Lazareths die gleiche Pflege wie seither zu Theil werden zu lassen, dem in Hlenburg bestehenden Schleswig-Holsteinischen Hülfsverein für jeden der am 10. October in den Lazarethen noch verbliebenen Verwundeten den Betrag von 10 Thlr. überwiesen, wogegen der genannte Verein es bereitwillig übernommen hat, mit dieser Summe und unter Verwendung der ihm zur Verfügung verbliebenen eigenen Mittel, seiner Hauptaufgabe, der Pflege der Verwundeten und Kranken mit der bisher bewiesenen liebevollen Sorge bis zum letzten Manne nachzukommen. Während der siebenmonatigen Thätigkeit des Commissars wurden demselben, wie hier beiläufig bemerkt wird, durch das Central-Comité an baarem Gelde 9000 Thlr. und außerdem eine bedeutende Menge von Naturalien überwiesen, deren Verwendung im Sinne der Zwecke des Vereins gewissenhaft erfolgt ist.

Von Seiten der hiesigen Staatsbehörde wird das Oberaufsichtsrecht über die Versicherungs-gesellschaften seit einiger Zeit wesentlich strenger als bisher geübt. Da die Staatsbehörde gegenüber den zahlreichen in neuerer Zeit zugelassenen auswärtigen Versicherungs-gesellschaften nicht in gleichem Maße die Mittel besitzt, jeden Moment auf die Geschäftsführung in der Weise einzuwirken, wie gegenüber den inländischen, nicht desto weniger aber die Pflicht in den maßgebenden Kreisen besteht, auf die Anfertigung der Rechnungsabschlüsse ganz nach Analogie der preussischen Gesellschaften hinzuwirken, so ist der „Berl. B. Z.“ zufolge mehrere Gesellschaften gegenüber in jüngster Zeit die Androhung ausgesprochen worden, der Frage wegen einer Concessions-entziehung für Preußen näher zu treten, wenn ihrerseits nicht streng nach den diesseitigen Normen für die Folge verfahren werden sollte. Auch sind aus der Zahl der Cassen- und Calculaturbeamten des königlichen Polizeipräsidiums hieselbst neuerlich eine Anzahl Revisoren für Versicherungs-gesellschaften ernannt worden, welche die Aufgabe haben, die Geschäftsführung und Vermögenslage der betreffenden Gesellschaften am Orte ihres Hauptsitzes einer speciellen Durchsicht zu unterwerfen und die deshalb event. sowohl das Inland wie das Ausland bereisen sollen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat neuerlich entschieden, daß die Bestimmung der neuen Arzneiarete über den Rabatt der Apotheker eine prohibitive ist, welche auch bei bestehenden Verträgen gegenüber Anwendung findet. Ueber die aus solchen Verträgen entspringenden privatrechtlichen Verhältnisse haben sich die Betheiligten in Güte oder im Rechtswege aus einander zu setzen. Rabatt darf aber von den Apothekern nicht mehr bewilligt werden.

In der Sitzung des Justizpolizeigerichts zu Köln am 13. d. M. wurde in zweiter Instanz der in erster Instanz freigesprochene Verfasser der März-Erinnerungen vom Jahre 1848, Herr Wilh. Ungerstein zu 2 Monaten Gefängnißstrafe und zur Ertragung der Kosten wegen Majestäts-Beleidigung verurtheilt. Außerdem wurde Vernichtung der noch vorhandenen Exemplare der Schrift ausgesprochen.

Polenprozeß. Sitzung am 13. October. Der Gutsbesitzer Julian Mittelstädt wird von der Anklage als Agent des wasschauer Nationalkomité's bezichtigt. Sie lautet dies ab aus einem von dem Angeklagten nicht verfaßten, nach der Anklage aber von ihm kourirt und mit Adresse versehenen Briefe an den Bürger Stuzkowsk in Gotejewo, in welchem dieser bei Androhung der von der Nationalregierung bestimmten Strafe an Zahlung der Beiträge gemahnt wird. Der Angeklagte bestreitet die Absendung eines solchen Briefes. Es wird ihm Schreiben vorgelesen, das ein Urtheil des Chefs der Nationalregierung des Kreises Inowraclaw enthält, wonach Stuzkowsk 300 Thlr. Strafe und monatlich 30 Thlr. an Frau Mittelstädt bezahlen soll, weil er durch seinen Verrath Mittelstädt in Haft gebracht hat. Der Rechtsanwalt Holthoff erklärt dies Schreiben für ein Nachwerk, durch welches sich Jemand mit dem als geizig geltenden S. einen Spaß erlaubt habe. — Die Angeklagten Franz v. Mirowski, Michael v. Paruszewski und Valerian v. Sulerzki bestreiten jede ihnen von der Anklage zur Last gelegten Verbindung mit dem Komité und jede Theilnahme an der Sache des Aufstandes. Die Feststellung der Spezialanklage gegen den Abgeordneten Lubinski wird beendet und derselbe aus der Haft entlassen.

Quisburg, d. 10. October. Oestern hat die gesammte Bürgerschaft Quisburgs, ihren Bürgermeister Keller an der Spitze, den braven Reservisten und ihren Angehörigen ein Familienfest bereitet, welches in dem großen und schön decorirten Saale der Schützenburg gefeiert wurde. An fünf großen Tischen saßen die Tapsen mit den übrigen, bedient von Damen und den Mitgliedern des Fest-Comité's. Die Capelle des 57. Infanterie-Regiments so wie die beiden Gesangsvereine „Germania“ und „Cäcilia“ erhöhten die Feier durch ihre Vorträge. Trotz der großen und gemischten Menschenmenge verfloß das Fest in der heitersten und gemüthlichsten Stimmung; es war ein rechtes Bürger- und Familienfest. Erst am späten Abend trennte man sich.

Altenburg, d. 12. Octbr. Aus einer Bekanntmachung unseres Ministeriums über einen Vertrag mit dem Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt ersehen wir, daß im Herzogthum Sachsen-Altenburg zu den persönlichen Eigenschaften, durch deren Besitz die Zulassung zum Gewerbebetrieb bedingt ist, gesetzmäßig das Bekenntniß zur griechischen Religion gehört, und daß deshalb Angehörige des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt jüdischen Glaubensbekenntnisses zum Gewerbebetrieb im Herzogthum Sachsen-Altenburg nicht zugelassen werden können.

Wien, d. 12. October. Wie die „N. Fr. Pr.“ wissen will, bereiten sich augenblicklich in der auswärtigen Politik Oesterreichs sehr merkwürdige Wandlungen vor. „Eine Politik des Friedens und der Transaktion, so schreibt das genannte Blatt, hat Aussicht durchzugreifen, und wenn die napoleonischen Bestrebungen nicht die Fortsetzung

von Konflikten zum ausschließlichen Zwecke haben, so ist Aussicht vorhanden, das unser Kabinett sich mit der September-Konvention ausöhnt. Die Armeereduktion soll konsequent durchgeführt und auf Seite Italiens in gleicher Weise reduziert werden. Die weiteren Konsequenzen würden sich von selbst ergeben. Wie wir vernehmen, ist der Herzog v. Gramont eifrig bemüht, einer Politik der Versöhnung Bahn zu brechen. Ist sie von Erfolg begleitet, so wird der Herzog v. Gramont in Wien bleiben; im entgegengesetzten Falle wäre es nicht unmöglich, daß er, gleich seinem Kollegen in Berlin durch eine andere Persönlichkeit ersetzt wird. Davon ist jedoch noch keine Rede, doch läme es dazu, so wäre dieser Wechsel sicher kein gutes Zeichen. Das „Freundenblatt“, welches vom Grafen Rechberg seine Inspirationen zu beziehen pflegt, berichtet ebenfalls auf die „merkwürdigen Wandlungen“, die sich in der Reichberg'schen Politik vollziehen.

Italien.

Aus Rom vom 8. October wird der „Kön. Ztg.“ geschrieben: In dem Gesundheits-Zustande des heil. Vaters ist während des Bareraufenthalts eine bewundernswürdige Umwandlung zum Besseren eingetreten. Das Aussehen Sr. Heiligkeit ist frisch, seine Haltung sicher und der sonst unvermeidliche Kräftestock bei Seite gelegt. Dienstag Nachmittags trat der Papst unerwartet in die Kirche Santa Maria sopra Minerva, um die Indulgenzen der Festa del Rosario zu vergeben. Alle Welt war erstaunt über die Festigkeit, mit welcher er die einzelnen Andachtsstätten durchschritt. Die geforderte Neubildung des Militärwesens macht dem Papste viel Sorge, und in einer darüber gehaltenen Cardinal-Congregation bemerkte er, es würde ihm weit lieber sein, wenn man ohne sie fertig werden könnte, denn er vertraue der Liebe des Volkes. Edler, gekränkter Mann! Jene oft zur Schau getragene Anhänglichkeit dürfte sich in der Stunde der Prüfung nur als der Anflug einer augenblicklichen Stimmung erweisen. Garibaldi, oder wer anstatt seiner eintritt, wird auf dem Wege nach Rom kein Aspromonte finden. Dazu bearbeiten die politischen Unitarier die Menge; die geheimen Feindblätter sagen ihr: „Jedes Volk gehört sich selbst, so auch die Römer. Gebt nicht länger zu, daß der Ehre des Katholicismus halber in ganz Europa unter euch allein eine Anomalie fortbestehe. Der Katholicismus bedarf dieser Heloten-Colonie zu seiner Existenz nicht, sonst hätte er schon lange aufgehört, zu bestehen. Die Reichthümer des römischen Bodens und seine Einkünfte sollen nicht länger die Appanage von Nonnignoren sein.“

Der Papst hat ein Mandat Leo's XII. vom 26. März 1825 erannt, welches sämmtlichen Bischöfen des Erdkreises die Vollmacht giebt, „verderbliche“ Bücher in ihren Sprengeln in Abt zu erklären und zu unterdrücken. Motivirt wird diese Vollmachtgebung dadurch, daß man in Rom, wo bekanntlich die sogenannte Index Congregation sonst das Schicksal ein gros besorgt, leicht ein Buch übersehen könnte. Nur bei solchen Büchern, wo ein Ausspruch der höchsten Autorität für heilsam gilt, soll man das römische Rekegericht anrufen.

Frankreich.

Paris, d. 13. October. Der europäische Congress ist, wenn man die „France“ reden hört, Frankreich ziemlich gleichgültig geworden; denn seit der Kaiser den Vorschlag dazu gemacht, hat sich in Europa viel verändert. „Dama's“, sagt das genannte Blatt, „gab es mehrere schwebende und für den europäischen Frieden bedrohliche Fragen, u. A. die Fragen der Herzogthümer, Polens und Italiens. Die erste ist durch einen Krieg entschieden worden, dessen traurigen Ausgang Frankreich mehr als irgend eine andere Regierung beklagt hat. Die polnische Frage ist mindestens eingeschlafen, wenn sie nicht ganz erloschen ist. Und die italienische Frage ist durch die Convention vom 15. Sept. geordnet. Also ist es nicht die Regierung des Kaisers, die einen Congress zu verlangen oder vorzuschlagen hat; Europa's Sache ist es, seine allgemeine Lage in Erwägung zu ziehen und die wirksamsten Mittel aufzuzuchen zur Lösung aller der Fragen, die es mit Sorgen erfüllen.“

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, d. 14. October. Der König von Preußen ist heute 9 Uhr 45 Minuten Vormittags von hier abgereist.

Paris, d. 13. October. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht den Bericht des Generals Solivet vom 2. October über den am 29. und 30. September zwischen seinen Colonnen und den zahlreichen Contingenten der Algerischen Aufständischen stattgehabten Kampf. Die Verluste der Araber werden auf 400 Tode und eben so viele Verwundete geschätzt, während die der Franzosen sich auf 82 Tode und 27 Verwundete belaufen.

Paris, d. 13. October. (B. B. 3.) Die „Presse“ behauptet, daß zwischen Oesterreich und Preußen eine Convention abgeschlossen sei, durch welche Preußen im Falle eines Angriffs auf Oesterreichs Gebiet Oesterreich den Besitz seiner außerdeutschen Landestheile garantire; auch Rußland habe event. seinen Beistand versprochen. Wäre Italien ruhig, so werde Oesterreich seine Armee reduciren. — Wie verlautet, sind die Großmächte entschlossen, eine allgemeine Armeereduction anzubahnen. — Hr. v. Bismarck wird zum Dienstage aus Biarritz hier zurück erwartet.

Turin, d. 14. Octbr. Die Bank von Turin hat das Disconto auf 9 Pct. erhöht.

Petersburg, d. 14. October. Das heutige „Journal de St. Pétersbourg“ sagt: Der von der hiesigen „Deutschen Zeitung“ unter dem 4. October gebrachte Artikel, welcher der Päpstlichen Encyclica in Betreff Polens eine nur secundäre Bedeutung beilegte, entbehre jedes officiösen Charakters.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg, d. 8. October. Nachdem die für die ständische Trennankalt bei Halle erbaute Kirche vollendet, war die Zeit, wo der Provinzial-Landtag hier versammelt ist, gewählt, um dieselbe einzuweihen. Zu dieser Feier hatten sich am 6. d. Mts. die Mitglieder des Landtags und der hiesigen Behörden zahlreich eingefunden. Vor dem Portale der Kirche angelangt, nahm als Vertreter des Bauherrn der Provinz, der Herr Landtagsmarschall, den Schlüssel von dem Bau-beamten entgegen und überreichte ihn dem, als Vertreter Sr. Maj. des Königs, des hohen Patronen, fungirenden Herrn Oberpräsidenten, und dieser wiederum dem Herrn General-Superintendenten unter Auswechslung der auf die Herstellung und Bestimmung der Kirche bezüglichen geeigneten Worte. Der Ortgeistliche erschloß darauf unter Anrufung der heiligen Dreieinigkeit die Stätte, in der zu wirken er zunächst berufen, wodurch über dem inneren Portale die sinnvoll gewählte Inschrift: „Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid“, sichtbar wurde. Die Gemeinde für die Eröffnungsfest bildete, außer den zahlreichen Vertretern der bauenden Korporation, den für das Liebeswerk thätig gewesen, in der Anstalt wirkenden Beamten, und den sich dafür interessirenden Gästen, auch eine größere Zahl der Kranken der Anstalt, deren ganzes Verhalten während der Feier bewies, daß sie den Segnungen gemeinsamen Gottesdienstes wohl zugänglich zu machen sind. Die Weihe hielt der General-Superintendent Dr. Lehner über den Tert II. Mosi, C. 20, V. 24: „Denn an welchem Ort ich meines Namens Gedächtniß stiften werde, da will ich zu Dir kommen und Dich segnen.“ An dem Gefange zu der Liturgie, welche der Superintendent der Epyhorie hielt, hatte den weiblichen Geisteskranken eine wesentliche Bethheiligung übertragen werden können, was auf alle Anwesenden einen wohlthuenden Eindruck machte. Die Predigt hielt der Anstaltsgeistliche über dieselben Worte, die die Versammlung beim Eintritt über dem inneren Portale empfangen hatten. Der Gottesdienst schloß mit einem Verse von: „Nun danket alle Gott.“ Die Kirche liegt nahe den Hauptgebäuden der Anstalt, durch freundliche Parkanlagen mit denselben verbunden, auf von allen Seiten etwas ansehnlichem Terrain, wodurch sie sich sehr hübsch darstellt. Sie ist im Kobbau von hellen Mauersteinen ausgeführt, in Rundbögen mit einer flachen, holzgerastelten Decke. Die schlanke Form des Thurmes und der Fenster geben der Kirche ein leichtes, an gothischen Styl erinnerndes Ansehen, was noch durch die Seiten Thürmchen auf den Giebelenden und die achtgedrige Form der Absisse befördert wird. Besonders freundlich erscheint der östliche, dem Anstaltsgebäude zugekehrte Giebel, wenn man ihn durch die Gartenumgebungen sieht. Es konnte die Ausführung des Baues nicht verfehlen, der schönen Feier auch einen äußerst sehr befriedigenden Eindruck zuzugesehen.

Die Erneuerung der Loose

zur 4ten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts spätestens am 18. October Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung. Der Lotterie-Einnahmeherr Lehmann.

Wenn man auch mit viel Sorgfalt Versuche angestellt, um ein wirkliches Radikalmittel zu erfinden, welches hartnäckigen Haarbübeln, wie das Ergrauen und Ausgehen der Haare, sowie einer frühzeitigen Kahlköpfigkeit vorbeugt oder beseitigt, es ist bisher doch niemals geglückt, das geringste Resultat zu erzielen. Desto freudiger nehmen wir die Nachricht auf, daß das Problem gelöst und bereits durch eben so glückliche als merkwürdige Erfolge sich bewährt hat. Der in kurzer Zeit so berühmte gewordene Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Heimbold & Co. in Halle a/S.**, Leipzigerstraße 109, entspricht durch seine heilkräftigen wirksamen Erfolge allen Anforderungen.

Nach vielen nutzlosen Anwendungen verschiedener, so oft angepriesener Mittel wandte ich auch Ihren vegetabilischen Haarbalsam an, und hat mich derselbe überzeugt, daß er alle derartig n Mittel durch seine sichere Wirkung übertrifft. Mein Haar ging mir in Folge von nervösem Kopfschmerz sehr aus, und nach Anwendung von einer Flasche à 1 Rr Ihres Balsams ist jedes Ausfallen hindert. Nehmen Sie deshalb meinen anerkennendsten Dank.

Neuhadt, d. 10. Septbr. 1864. G. Kampfenfel, Geh. Secretair.

Ein Verkaufsort für Materialisten | Ein schöner Boxer (Hund), 1 1/2 Jahr alt, in einer kleinen belebten Stadt zu vermieten | zu verkaufen. Wo? zu erfragen bei Ed. G. Martinus. | Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Bekanntmachungen.

Hausverkauf. Mein Wohnhaus in der Halleschen Straße hieselbst will ich mit dem dabei befindlichen Garten nebst Kaufstelle verkaufen. Dasselbe hat eine der größten Fontänen in dieser Stadt, enthält bedeutende Räumlichkeiten und eignet sich daher zum Betriebe gewerblicher Geschäfte. Die Eberfahrt des Hauses läßt sich mit geringen Kosten zu einem Geschäftslokale umgestalten. Rente und Lehn sind abgelöst. Kaufstübhaber können gedachtes Grundstück täglich in Augenschein nehmen und mit mir in Unterhandlung treten.

Friedrich, im October 1864.

F. D. Verdion.

Pferde-Verkauf.

Ein 5 jähriger Fuchswallach, welcher ein- und zweispännig geht, ist zu verkaufen im Hotel zum Goldenen Löwen in Halle.

Heute traf ein neuer großer Transport eleganter **Damen-Mäntel** ein, und kann dieselben in Anbetracht der guten Stoffe als sehr preiswerth empfehlen.
Eduard Liebau.

Zu Ausstattungen empfehle ich mein Lager **leinener** und **baumwollener Fabrikate** bedeutend unter jetzigem Fabrikpreise. Besonders mache ich auf ein Sortiment kräftiger **Herrenhuter Leinen** aufmerksam.

Eine Partie schwere 2 Ellen breite **rein wollene Damaste** verkaufe ich à Elle mit 24 Sgr. Wegen Aufgabe meines **Gardinen-Lagers** verkaufe ich den Restbestand desselben unter **Selbstkostenpreis**.

101. Leipzigerstraße 101.

C. F. Mennicke.

Dünger-Control-Lager von J. G. Mann & Söhne.
Peru-Guano, staubtrocken, à 4½ Rth; f. f. **Knochenmehl** à 3 Rth;
Superphosphat aus Sombroero à 3 Rth; do. aus Knochenkohle à 2 Rth; per Bo. 6.

Hierdurch zeige ich ganz ergebenst an, daß der vollständige circa 12 Bogen starke Katalog meiner

ganz neuen Leihbibliothek

erscheinen und für 4 Silbergroschen bei mir zu haben ist.

Abonnenten erhalten denselben gratis.

Abonnements zu 5 Sgr. monatlich für 14 Bücher,
 12½ Sgr. vierteljährlich für 40 Bücher,
 1 Thlr. 10 Sgr. jährlich für 150 Bücher,
 werden, unter der im Kataloge ausführlich angegebenen billigen Bedingungen, täglich angenommen.

Den Wünschen auswärtiger Abonnenten und solcher, die stark lesen, komme ich Betreffs der Verpackung der Bücher und sonstiger Erleichterungen, so viel als irgend möglich, gern entgegen.

Hermann Tausch, große Steinstraße 63.

Brief-Beschwerer aus dänischen Geschossen, à Stück 1 Rth 5 Sgr., bei **Hermann Tausch in Halle a/S.**

Ernst Pfabe, große Ulrichsstr. Nr. 52,

empfehlte eine Partie **schwarze Spitzen** und **Einsätze** zum **Belegen**, so auch **vorzügliche Mulls, Tarlatans** und **Tülls** zu **Fabrikpreisen**. — 3 Ellen breite Mulls zu **Beduinen** und **Tüchern** ausnehmend **billig**.

Schleier in allen Sorten von 2½ Sgr. bis 5 Thlr.

Dank-Schreiben

an den **Hoflieferanten Herrn Johann Hoff** in Berlin, **Neue Wilhelmstraße Nr. 1.**

„Meine Frau litt vor unserer Verheirathung jahrelang zur Winterzeit an einem hartnäckigen bedrohlichen Husten, der nach dem Gebrauch vieler Mittel dennoch unbesiegt blieb.“

„Nach unserer im November v. J. stattgehabten Verheirathung griff ich, wie so viel Tausend Andere, zu Ihrem weltberühmten Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier, und siehe da, nach dem fortgesetzten Gebrauche dieses herrlichen Getränkes war der Husten wie verschwunden. Nachdem derselbe sich lange Zeit nicht wieder gezeigt, bin ich fast überzeugt, daß er überhaupt nicht wiederkehren wird.“ Neben dieser heilenden Wirkung hatten wir von Ihrem Bierre auch noch den Genuß der **Gedeihlichkeit** und des **Wohlgeschmacks**. Ich kann nur allen Freunden den Gebrauch desselben **zuversichtlich** anrathen, und gestatte Ihnen unter wiederholtem Dank gerne die Benutzung dieses Schreibens.“

Eduard Dennerlein,

Königlicher Geheimsecretair im Kriegsministerium.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers aus der Dampf-Brauerei und Malzerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff aus der **Neuen Wilhelmstraße** in Berlin befindet sich bei **Herrn D. Lehmann in Halle, Leipzigerstraße 105.**

Schlüter's Café & Restauration.

Unterzeichneter erlaubt sich seinen **Mittagstisch à la carte** und **table d'hôte** hiermit bestens zu empfehlen. Täglich echtes frisches **Colmbacher Versandtbier**, sowie ein leichtes **Thüringer Felsenkeller-Lagerbier.** **Julius Schlüter.**

Den 18. October steht bei uns ein großer Transport echter **Holländer einjährige Käber** zum Verkauf.

Meyer & Frank in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 8.

Tanzunterricht.

Vom 20. d. Mts. ab beginnen die ersten Unterrichtsstunden, wozu ich bis zu dieser Zeit noch gefällige Anmeldungen entgegennehme.

H. Wipplinger, Tanzlehrer.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine Bäckerei

in einer 3 Stunden von Halle entfernt gelegenen Stadt soll für 1500 Rth mit 800 Rth Anzahlung verkauft werden.

In dem Grundstück selbst werden außer der Bäckerei mehrere andere Gewerbe betrieben. Näheres ertheilt bereitwillig **C. Niedel** in Halle, Schülerehof Nr. 21.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das Material-, Farbwaren- und Spirituosen-Geschäft des Kaufmanns Herrn **M. Jörn** hier käuflich übernommen. Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte, gebe die Versicherung, daß es stets mein Bestreben sein wird, meine geehrten Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen.

Wettin, im October 1864.

L. Wichmann.

Gußgegenstände, leichtere feine Sachen fertigt **Alw. Zaak**, Maschinenfabrik und Eisengießerei, am Magdeburger Bahnhofe.



Von Sonnabend den 15. d. M. steht ein großer Transport **Ardenischer** und **Handelscher Pferde** zum Verkauf. **Meyer Salomon & Großmann**, gr. Brauhausgasse Nr. 28.

Im Saale der Weintraube.

Sonntag den 16. October Nachm. 3½ Uhr.

I. Trio-Concert.

Programm:

- 1) 2. Novolletten f. Trio v. Gade.
- 2) Fantasie über den Sehnsuchtswalzer für Violoncello v. Servais.
- 3) Violin-Concert Emoll v. David.
- 4) Gr. Andante Solo f. Piano v. Beethoven.
- 5) Gr. Trio v. Robert Volkmann.

E. Apel.

Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 16. October

Nachmittags-Concert.

Anfang 3½ Uhr.

C. John.

Müller's Bellevue.

Heute Sonntag den 16. October

Nachmittags-Concert.

Anfang 3½ Uhr.

C. John.

Rocco's Etablissement.

Sonntag d. 16. October

Nachmittag- u. Abendconcert

der **Neuen Hallischen Kapelle.**

Anfang 3½ und 7½ Uhr.

Entrée 2½ Sgr. **C. Hoffmann.**

Theater-Anzeige zu Gisleben

im Mansfelder Hof.

Montag d. 17. October: Zum Benefiz für **Julius Gärtner**: „Der Goldteufel“, Charakterbild mit Gelang in 3 Abtheilungen. Zum Schluß: **Müller's Polka**.

Julius Gärtner.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 14. October.

Fonds-Cours.				Ämtliche Fonds.				Geld-Cours.				Berliner Börse vom 14. October.				
	3f.	Brief.	Geld.		1862.	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	—	Rheinische	100	—	—	101 1/4	Rheinische vom Staat	4 1/2	100 1/2	—	Danziger Privatbank	4	—	104 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	105 3/4	105 1/4	do. (Stamm)-Pr.	6	4	—	107	garantirte	4 1/2	—	—	Königsb. Privatbank	4	—	104 1/2
do. von 1854, 1855, 1857	4 1/2	101 1/2	101 1/2	Rhein = Hade	0	—	—	22 1/4	Rhein = Hade vom Staat	4 1/2	—	—	Magdeburger Privatb.	4	—	96
do. von 1859	4 1/2	101 1/2	101 1/2	Kubort = Grefeld =	5	3 1/2	100 3/4	99 3/4	garantirte	4 1/2	—	99 3/4	Rosener Privatbank	4	—	96 1/2
do. von 1856	4 1/2	101 1/2	101 1/2	Kreis Gladbacher	4 1/2	3 1/2	—	127 1/4	do. do. II. Emiff.	4 1/2	99 3/4	99 3/4	Berl. G. d. Gesellsch.	4	—	111
do. von 1854	4 1/2	101 1/2	101 1/2	Stargard = Posen	4 1/2	3 1/2	—	52 1/2	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—	Disc. Commandit-Anth.	4	—	97 1/4
do. von 1850 u. 1852	4	96 3/4	96 3/4	Thüringer	1 1/2	—	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—	Schles. Bank = Verein	4	—	105
do. von 1853	4	96 3/4	96 3/4	Wils. (Cofels) Pr.	1 1/2	—	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—	Pommersche Ritterfch. B.	4	—	96 1/2
do. von 1852	4	96 3/4	96 3/4	do. (Stamm)-Pr.	4 1/2	4 1/2	—	—	do. do. III. Serie	4 1/2	—	—	Preuß. Hypoth.-Bank	4	—	107
Staats-Schuldscheine	3 1/2	—	88 3/4	do. do.	5	5	—	—	Stargard-Posen	4 1/2	—	—	do. do. Certif.	4 1/2	—	102
Prämien = Anleihe von 1855 à 100 fl.	3 1/2	126 1/2	125 1/2	do. do.	5	5	—	—	do. II. Emiffion	4 1/2	—	—	do. do. (Genetal)	4 1/2	—	103 1/2
Kurs u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	87 1/4	86 3/4	do. do.	5	5	—	—	Thüringer conv.	4 1/2	—	—	do. Gew.-Bf. (Schulter)	4 1/2	—	98 1/2
Doers-Deichbau-Dblig.	4 1/2	—	—	Prior. = Dblig.	4	—	—	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—				
Berl. Stadt-Dblig.	4 1/2	101 3/4	101 1/4	Nachens-Düsseldorfer	4	89 3/4	89 1/4	—	do. III. Serie	4 1/2	—	—				
do. do.	3 1/2	—	86 3/2	do. II. Emiffion	4 1/2	98 3/4	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	—	—				
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	—	103 3/4	Nachens-Markischer	4 1/2	67	66 1/2	—	Berg-Märkische conv.	4 1/2	—	—				
				do. II. Emiffion	5	67 1/4	—	—	do. II. Serie conv.	4 1/2	—	—				
				Berg-Märkische conv.	4 1/2	—	—	—	do. III. Serie vom Staat	3 1/2	81 1/4	80 3/4				
				do. II. Serie conv.	4 1/2	—	—	—	do. do. Lit. B.	3 1/2	81 1/4	80 3/4				
				do. III. Serie vom Staat	3 1/2	81 1/4	80 3/4	—	do. V. Serie	4 1/2	98	97 1/2				
				do. do. Lit. A.	3 1/2	81 1/4	80 3/4	—	do. VI. Serie	4 1/2	98	97 1/2				
				do. do. Lit. C.	4	—	—	—	do. Düfl. = Gld. Pr.	4 1/2	90 1/4	—				
				do. do. Lit. D.	4	—	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
				do. do. Lit. E.	4	—	—	—	do. do. (Dortm.-Serie)	4	90 1/4	—				
				do. do. Lit. F.	4	—	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	—	—				
				do. do. Lit. G.	4	—	—	—	Berlin-Anhalter	4	—	—				
				do. do. Lit. H.	4	—	—	—	Berlin-Anhalter	4 1/2	—	100 1/2				
				do. do. Lit. I.	4	—	—	—	Berlin-Samburger	4	—	—				
				do. do. Lit. J.	4	—	—	—	do. II. Emiffion	4 1/2	—	—				
				do. do. Lit. K.	4	—	—	—	Berlin = Potsdam = Magdeburger Lit. A.	4	—	—				
				do. do. Lit. L.	4	—	—	—	do. Lit. B.	4	—	—				
				do. do. Lit. M.	4	—	—	—	do. Lit. C.	4	—	—				
				do. do. Lit. N.	4	—	—	—	do. Lit. C.	4	—	—				
				do. do. Lit. O.	4	—	—	—	Berlin-Stettiner	4 1/2	—	—				
				do. do. Lit. P.	4	—	—	—	do. II. Serie	4 1/2	92 3/4	92 1/4				
				do. do. Lit. Q.	4	—	—	—	do. III. Serie	4 1/2	92 3/4	91 3/4				
				do. do. Lit. R.	4	—	—	—	do. IV. Serie vom Staat	4 1/2	100 1/4	99 3/4				
				do. do. Lit. S.	4	—	—	—	Breslau = Schweidnitz = Freiburger Lit. D.	4 1/2	—	—				
				do. do. Lit. T.	4	—	—	—	Edin = Grefelder	4 1/2	—	—				
				do. do. Lit. U.	4	—	—	—	do. II. Emiffion	4 1/2	—	—				
				do. do. Lit. V.	4	—	—	—	do. do.	4	—	—				
				do. do. Lit. W.	4	—	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	93 1/4	92 3/4				
				do. do. Lit. X.	4	—	—	—	do. do.	4	—	—				
				do. do. Lit. Y.	4	—	—	—	do. IV. Emiffion	4 1/2	100	—				
				do. do. Lit. Z.	4	—	—	—	do. do.	4	—	—				
				do. do. Lit. AA.	4	—	—	—	do. V. Emiffion	4 1/2	91 1/4	90 5/8				
				do. do. Lit. AB.	4	—	—	—	do. do.	4	—	—				
				do. do. Lit. AC.	4	—	—	—	do. VI. Emiffion	4 1/2	90 1/4	—				
				do. do. Lit. AD.	4	—	—	—	Magdeburg = Halberst.	4 1/2	101 1/2	—				
				do. do. Lit. AE.	4	—	—	—	Magdeburg = Wittenb.	3 1/2	70 1/4	69 3/4				
				do. do. Lit. AF.	4	—	—	—	Magdeburg = Wittenb.	4 1/2	99 1/2	—				
				do. do. Lit. AG.	4	—	—	—	Riederfch. = Märkische	4	95 1/4	—				
				do. do. Lit. AH.	4	—	—	—	do. Conv.	4	94 3/4	—				
				do. do. Lit. AI.	4	—	—	—	do. do. III. Serie	4	93	—				
				do. do. Lit. AJ.	4	—	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	100 1/4	101 1/4				
				do. do. Lit. AK.	4	—	—	—	Nied. Zweigl. Lit. C.	5	101 3/4	101 1/4				
				do. do. Lit. AL.	4	—	—	—	Oberfchlesische Lit. A.	4	—	—				
				do. do. Lit. AM.	4	—	—	—	do. Lit. B.	3 1/2	—	—				
				do. do. Lit. AN.	4	—	—	—	do. Lit. C.	4	—	—				
				do. do. Lit. AO.	4	—	—	—	do. Lit. D.	4	—	—				
				do. do. Lit. AP.	4	—	—	—	do. Lit. E.	3 1/2	—	—				
				do. do. Lit. AQ.	4	—	—	—	do. Lit. F.	4 1/2	—	—				
				do. do. Lit. AR.	4	—	—	—	Rheinische	4 1/2	—	—				
				do. do. Lit. AS.	4	—	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—				
				do. do. Lit. AT.	4	—	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	98	97 1/2				
				do. do. Lit. AU.	4	—	—	—	von 1858 u. 1860	4 1/2	98	97 1/2				
				do. do. Lit. AV.	4	—	—	—	do. do. von 1862	4 1/2	98	97 1/2				

Die Börse war heute in recht fester Haltung, blieb aber ganz geschäftlos, nur in hiesigen Papieren fand einiger Verkehr statt und Amerikaner wurden fast gar nicht; von Bahnen gingen nur kleine Posten um; preussische Fonds waren sehr fest und theilweise höher.

Weizen				Korn				Kartoffel				Korn			
	48	36	29		48	36	29		48	36	29		48	36	29
pro Scheffel 48 lb.	—	—	—	pro Scheffel 48 lb.	—	—	—	pro Scheffel 48 lb.	—	—	—	pro Scheffel 48 lb.	—	—	—
pro Scheffel 36 lb.	—	—	—	pro Scheffel 36 lb.	—	—	—	pro Scheffel 36 lb.	—	—	—	pro Scheffel 36 lb.	—	—	—
pro Scheffel 29 lb.	—	—	—	pro Scheffel 29 lb.	—	—	—	pro Scheffel 29 lb.	—	—	—	pro Scheffel 29 lb.	—	—	—
Kartoffelspiritus 8000 % Tralles, loco ohne Faß, 14 1/2 %	—	—	—	Kartoffelspiritus 8000 % Tralles, loco ohne Faß, 14 1/2 %	—	—	—	Kartoffelspiritus 8000 % Tralles, loco ohne Faß, 14 1/2 %	—	—	—	Kartoffelspiritus 8000 % Tralles, loco ohne Faß, 14 1/2 %	—	—	—
pro Scheffel 84 lb.	—	—	—	pro Scheffel 84 lb.	—	—	—	pro Scheffel 84 lb.	—	—	—	pro Scheffel 84 lb.	—	—	—
pro Scheffel 70 lb.	—	—	—	pro Scheffel 70 lb.	—	—	—	pro Scheffel 70 lb.	—	—	—	pro Scheffel 70 lb.	—	—	—
pro Scheffel 64 lb.	—	—	—	pro Scheffel 64 lb.	—	—	—	pro Scheffel 64 lb.	—	—	—	pro Scheffel 64 lb.	—	—	—
pro Scheffel 58 lb.	—	—	—	pro Scheffel 58 lb.	—	—	—	pro Scheffel 58 lb.	—	—	—	pro Scheffel 58 lb.	—	—	—
pro Scheffel 52 lb.	—	—	—	pro Scheffel 52 lb.	—	—	—	pro Scheffel 52 lb.	—	—	—	pro Scheffel 52 lb.	—	—	—
pro Scheffel 46 lb.	—	—	—	pro Scheffel 46 lb.	—	—	—	pro Scheffel 46 lb.	—	—	—	pro Scheffel 46 lb.	—	—	—
pro Scheffel 40 lb.	—	—	—	pro Scheffel 40 lb.	—	—	—	pro Scheffel 40 lb.	—	—	—	pro Scheffel 40 lb.	—	—	—
pro Scheffel 34 lb.	—	—	—	pro Scheffel 34 lb.	—	—	—	pro Scheffel 34 lb.	—	—	—	pro Scheffel 34 lb.	—	—	—
pro Scheffel 28 lb.	—	—	—	pro Scheffel 28 lb.	—	—	—	pro Scheffel 28 lb.	—	—	—	pro Scheffel 28 lb.	—	—	—
pro Scheffel 22 lb.	—	—	—	pro Scheffel 22 lb.	—	—	—	pro Scheffel 22 lb.	—	—	—	pro Scheffel 22 lb.	—	—	—
pro Scheffel 16 lb.	—	—	—	pro Scheffel 16 lb.	—	—	—	pro Scheffel 16 lb.	—	—	—	pro Scheffel 16 lb.	—	—	—
pro Scheffel 10 lb.	—	—	—	pro Scheffel 10 lb.	—	—	—	pro Scheffel 10 lb.	—	—	—	pro Scheffel 10 lb.	—	—	—
pro Scheffel 4 lb.</															

dinge nachgeben, besonders blieb Frühjahrsfrucht überwiegend offerirt. Spiritus erstarrte wie Roggen gedrückt, befestigte sich aber am im Verlaufe des Geschäftes, wodurch Preise wieder anogen. Der Markt schließt jedoch unter kleinen Schwankungen wieder ruhiger, gel. 90,000 Quart.

Breslau, d. 14. Octbr. Spiritus pr. 8000 p. Ct. Tralles 13 1/2, 1/2 G., 1/2 Br. Weizen, weißer 62-73 1/2, gelber 60-68 1/2, Roggen 41-45 1/2, Gerste 39-42 1/2, Hafer 24-32 1/2.

Leititz, d. 14. Octbr. Weizen 48-56, Oct. 54 1/2 Br. 54 G., Oct. Nov. 53 1/2, Frühl. 56 bez., Br. u. G. Roggen 33 1/2-34, Octbr. 33 1/2 bez., Oct. Nov. 33-34, 33 bez. u. G., Frühl. 35 G., 1/2 Br. Mühl 12, Oct. 12, Oct. Novbr. 11 1/2, April Mai 12 1/2, Br. Spiritus 13 1/2, Oct. 13 1/2, Oct. Nov. 13 1/2 bez., Frühl. 13 1/2 Br., 1/2 G.

Hamburg, d. 14. Octbr. Für Roggen Wirt/Mat ab Königsberg wurde 58 gefordert. Am Schluß war die Stimmung matter. Del. Oct. 26 1/2-1/8, Mai 27 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 14. October Abends am Unterpegel 5 Fuß — Holl.
am 15. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß — Holl.

Wasserstand der Saale bei Weizenfels
am Unterpegel:
am 13. October Abends — Fuß 6 Holl,
am 14. October Morgens — Fuß 6 Holl.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 14. October Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 1 Holl.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 14. October Mittags: 2 Ellen 2 Holl unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
Aufwärts: Am 13. October. D. Bander, Stückgut, v. Magdeburg n. Dresden. — Fr. Irmer, desgl. — Am 14. October. Schmilau, Ruppolt, v. Berlin n. Budau. — C. Boffe, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Fr. Hartmann, leere Gefäße, v. Magdeburg n. Bernburg. — Fr. Scholt, leere Gefäße, v. Magdeburg n. Alseleben.

Bekanntmachungen.

Dr. A. H. Heim, prakt. Arzt zu Nürnberg (Bayern), ist Spezialist in sämtlichen Geschlechts-Erkrankungen und ertheilt bei dem besten günstigen u. raschen Heilung schriftliche Consultation. — Namentlich aber ist er durch seine 10 jährige praktische Erfahrung, auf dem ganzen Continente, wie auf seinen Jahre langen Reisen in den transatlantischen Ländern gesammelt, mittelst eines neuen Arzneimittels im Stande, eine jede „Gonorrhoea“, welcher Dauer und Intensität solche sein mag, binnen längstens 16 Tagen gründlich zu heilen, ohne irgend eine Spur nachtheiliger Folgen. — Briefe franco.

Sehr wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. Mandwig dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte Schweizer Gehör-Liquor, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einfindung von 20 1/2 pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauch-Anweisung oder 2 1/2 pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch **Melnholt & Co.** in Halle a/Saale.

!! Wichtige Anzeige !!

Kranken und Leidenden,

wie auch allen Familien, die sich portofret an mich wenden, wird **unentgeltlich** und franco die forben im 20. Abdruck erschienene, mit beachtenswerthen Attesten der Neuzeit wieder reich vermehrte **Brochure des Dr. Le Roi**, Ober-Sanitätsrath, Leibarzt u., von mir zugesandt: Die **einzig wahre Naturheilskraft**, oder rasch und sicher zu erlangende Hilfe für inner- und äußerlich Kranke jeder Art. **Gustav Germann** in Braunschweig.

Ankündigungen ähnlicher Art beruhen auf Annahmung, Nachdruck und Fälschung.

E. Tochter a. anst. Fam. wird ohne Lehr geld Gel. geb. d. f. Küche i. 1 Hotel z. lernen. Adr. H. K. abzugeben an **Ed. Stückrath** i. d. Exped. d. Zig.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. October 1864 45,469,100 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. October 1864 12,400,000
Jahreseinnahme pr. 1863 2,038,557

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Uberschüsse an die Versicherten — in diesem Jahre mit 37 Proz., im künftigen mit 38 Proz. der bezahlten Prämien — mögliche Billigkeit der Versicherungspreise.

Versicherungen werden vermittelt durch

L. Hildenhagen in Halle.

Theod. Poppe in Artern.
Cantor G. Müller in Bitterfeld.
C. G. Lüdicke in Cöthen.
J. F. W. Sattler in Delitzsch.
Buchhändler **Georg Reichardt** in Eisleben.
Magistr.-Assessor **A. Dammann** in Hettstädt.
Otto Peckolt in Merseburg.
Ludw. Bartenstein in Naumburg.
J. E. Biener in Querfurt.
L. Bettega & Co. in Torgau.

Control-Comptoir

für alle zur Verlosung kommenden Staats-Papiere, Eisenbahn-Stamm-Actien, Prioritäts-Actien, Looss etc.

von J. F. A. Zörn in Zeitz,

Bank- und Wechselgeschäft

Für alle bei mir angemeldeten Werthpapiere übernehme ich die Verpflichtung der genauen Durchsicht der Zeichungslisten und gebe den Inhabern bei vorgekommenen Auslosungen sofort die schnellste Nachricht.

An Provision berechne ich: für ein Stück auf 1 Jahr 2 1/2 Sgr., auf 3 Jahr 1 1/2 Sgr. pr. Jahr, bei Partien bedeutend billiger.

Besitzern von dergleichen Papieren, welche sich vor oft sehr empfindlichen Zins- und Kapital-Verlusten schützen wollen, empfehle ich die Benutzung des Control-Comptoirs angelegenlichst.

Lacke, Firnisse und Oelfarben

eigener Fabrik, letztere durch Dampfkraft aus's Feinste gerieben, fertig zum Streichen, sowie alle Sorten trockene Erd- und Mineralfarben billigt bei

Fritsch, Schmidt & Co.

Dentifrice universel, zur sofortigen Beseitigung von Zahnschmerzen, à Fl. 10 1/2.
Fluide imperiale. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Euis à 25 1/2.
Comprimitts Rosenpomade. Ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haars, in Blechbosen à 5 1/2.

Eau Athenienne. Zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Schmutz und zur Conservirung der Haare in großen Flaschen à 7 1/2 1/2.
Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Fl. 7 1/2 1/2.

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Nähmaschinen.

Hierdurch erlauben sich Endesunterschriebene ein geehrtes Publikum auf ihr vollständiges Lager der beliebtesten amerikanischen, hamburgischen und selbstfabricirten Nähmaschinen, für alle Zwecke der Fabrik und den häuslichen Gebrauch, zu den solidesten Preisen, aufmerksam zu machen und bei stattfindendem Bedürfnis zur Brachtung zu empfehlen.

Unter vollständiger Garantie für die Güte der gelieferten Maschinen sind wir Kinderbeimtelten Zahlungsvereicherungen, als Wiederverkäufen, bei Abnahme größerer Partien, ansehnlichen Rabatt zu bewilligen, im Stande. Merseburg, vor dem Sirtthore.

A. Nagel & Co.

Ein Haus mit Garten steht in Rottenburg a. d. Saale zu verkaufen. Kelle Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft bei Hrn. Hülsenreiber **Wiebecke** dafelbst. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben.

Ein in allen Branchen erfahrener junger Kaufmann sucht unter behörenden Ansprüchen Stellung. Näheres bei Hrn. **Haedicke**, Geißestraße 17.

26 Stück Lämmer stehen zum Verkauf bei **P. Luckenburg** in Aendorf.

Maurergesellen finden Arbeit, so lange es die Witterung erlaubt.

Le Clerc, Maurermeister, Taubengasse Nr. 2

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne**.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Zum Lackiren der Kutschen empfiehlt: **superfeinen Kutschenlack** von Nables & Moore in London, **superfeinen schwarzen Lederlack** zum Lackiren der Kutschverdecke und Pferdegeschirre. **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

Flüssigen Leim in Flaschen à 2, 4 u. 8 1/2 empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

Flüssigen Gummi-Arabicum in Flaschen à 2 1/2 u. 8 1/2 empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

Guano-Verkauf
Harz Nr. 35 à Centner 1 Thaler.

Photographischer Salon
von **S. Gehre**,
Brunnenplatz Nr. 11,

empfehlte sich zur Anfertigung von Photographien jeder Größe zu den billigsten Preisen. Visitenkarten von 1 1/2 1/2 an à Duzend.

Englische Biscuits
empfehlte **H. Schwabe**, gr. Steinstr. 6, 1 Tr.

Bäckerei-Verkauf.

Eine Stunde von Halle, dicht an der Chaussee gelegen, soll die Bäckerei, in welcher seit Jahren ein schwunghaftes Geschäft betrieben, in Folge eingetretener Verhältnisse verkauft werden. Das Nähere bei **H. Ermisch**, Klausdorferstraße Nr. 16.

Amerika.

In Ergänzung der Depeschen aus Nord-Amerika vom 1. Oct. ist noch nachzutragen, daß der Admiral Farragut das Commando der atlantischen Flotte erhalten hatte, während an seine Stelle der Commodore Lee getreten war. Die Operationen der Unionisten auf der nördlichen Seite des James-River waren von den besten Erfolgen begleitet gewesen. Der General Birney hatte die wichtige Position von Newmarket-Road genommen. Dagegen hatte der südstaatliche General Forrest die Eisenbahn von Athen nach Pulaski zerstört, und die Journale des Südens verkündeten einen Sieg der Conföderirten über Sheridan bei Port-Republic — Jefferson Davis hat eine Rede gehalten, in welcher er die Bevölkerung des Südens zur Beharrlichkeit aufforderte und für der Aussicht auf Unabhängigkeit versicherte. — In New-York ging das Gerücht, daß in San Domingo mit den Insurgenten Verhandlungen zu einem Vergleich angeknüpft worden wären. — Aus New-Orleans wird die Nachricht demittirt, daß der Ex-Präsident Juarez oder dessen Familie daselbst eingetroffen seien.

Capitän Semmes soll seine Piratenlaufbahn von Neuem begonnen haben. Wie aus Liverpool geschrieben wird, ist am Sonntag dort die Barke „Laurel“, 200 Tonnen, ausgeladen, mit einem Kargo verschiedenartiger Natur, u. A. schweren Kanonen, einer Anzahl Munitionskisten u. c. Angebl. ist ihre Bestimmung Matamoros, in Wahrheit aber die Havannah, via Nassau. An Bord befand sich Capitän Semmes, von welchem man seit dem Untergange seiner „Alabama“ wenig mehr gehört hatte. Ein neuer Dampfer, welcher am 3. d. in Madeira lag, soll der Barke „Laurel“ entgegenkommen und von ihr die Geschütze, Munition u. c. empfangen. Der Name dieses Dampfers ist „de Ronger“; doch wird er, wenn er die Palmetto-Flagge trägt, wahrscheinlich ungetauft werden. Capitän Semmes hatte bei sich acht Offiziere und etwa 100 Mann.

Meßbericht.

Leipzig, d. 13. October. Die Messe ist nunmehr beendet und hat im Allgemeinen einen guten Erfolg gehabt, der aber noch größer und besser gewesen sein würde, wären während derselben die in unserm vorigen Berichte geschätzten Galamitäten nicht eingetreten. Alle baumwollenen Manufacturwaaren, Calico's, Futterzeuge, Strümpfe, sächtliche Webwaren u. c. konnten in den ersten Tagen zu guten Preisen nicht lebhafter gehen, als sie gegangen sind, als aber die Liverpooler Nachrichten vom Abfalle der Baumwolle hier eintrafen, zogen die Käufer sich zurück und es konnten bis zuletzt nur Abschlässe zu 10—15% niedrigen Preisen gemacht werden. Die großen Rattunfabrikanten haben darum kaum die Hälfte ihrer Lager ins Geld zu setzen vermocht. Auch gemischte Waaren haben darunter gelitten, wogegen die Inhaber von wollenen sehr zutrieben sind. Der Pelzhandel nahm seinen weitem Aufschwung, und von amerikanischen Waaren wurde nur noch wenig abgesetzt. Von russischen brachten die nun bis auf Kleinigkeiten sämtlich angelangten Transporthen etwas Leben hinein, so daß die begehrtesten Artikel, wie Hermelin und sasanische Fehlwolle, rasch und zu hohen Preisen abgesetzt wurden. Mit den übrigen, wie Fed, Kollonni und Persianen geht es nur langsam und hält es schwer, den Kostenpreis zu erlangen, da der Markt davon überflüth ist. Von letztern wurden sogar mehrere Partien mit Verlust verkauft. Von Landwaaren kommt Michaelis wenig an Markt; es lagern noch einige Posten Warden, Jilisse und Fische, doch wurde fast gar nichts darin gemacht. Landvögel, Hühner und russische werden zu hoch gehalten, um Käufer zu finden. Der hohe Wechsel und die fernere Verschlechterung der russischen und österröichischen Valuten erschweren

das Geschäft ungemein. Dessen ungeachtet sind Fallimente bis heute noch nicht bekannt, übrigens fällt der Hauptzahlungstag erst ultimo October. — Wenn wir nun unsere Berichte für diesmal schließen, kann man in allen Widerwärtigkeiten doch mit voller Betriedigung auf die Messe zurückblicken, und wenn sich auf das Urtheil untrer Spectreure etwas geben läßt, so wäre dieselbe sehr gut und besser als seit Jahren gewesen.
 Dr. F.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten
 am 17. October 1864 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1) Jahresrechnung des Leihamts pro 1862. 2) Vorlage in Betreff des Stadt-Krankenhauses. 3) Beleuchtungs-Etat pro 1865.

Der Vorsitz der Stadtverordneten.

Fritsch.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 14. bis 15. October.

Kronprinz. Die Hrn. Stud. Frhr. v. Könner u. Baron v. Soltey a. Leipzig. Hr. Prof. Schaum m. Gem. a. Berlin. Hr. Med. Rath Ziegler a. Ballensfeld. Hr. Gruben-Dir. Kuppel a. Bochum. Hr. Kammerherr v. Abden a. Detmold. Hr. Landwirth Gau a. Kassel. Hr. Igl. Landrath v. Kerschenbrod a. Helmstedt. Hr. Kaufm. Schabewald a. Offenbach.
Stadt Zürich. Hr. Baubeamter Tetz a. Weimar. Hr. Fabrikbes. Brumme a. Bernburg. Hr. Graf Harrach m. Diener a. Berlin. Hr. Insp. Baath a. Ribbeck. Hr. Baumstr. Langert a. Oldenburg. Die Hrn. Kauf. Jettler a. Rotterdam, Meyer a. Berlin, Neuter a. Leipzig.
Goldner Ring. Hr. Gutbes. Adermann m. Tochter a. Könnern. Hr. Rent. Schaumburg a. Köthen. Hr. Ger. Rath Herzog a. Königsberg. Hr. Kunztgärtner Niebezahl a. Ascherleben. Hr. Rittergutsbes. Kieneder a. Dittmarschen. Die Hrn. Kauf. Krone a. Dessau, Schuster a. Bitterfeld, Faulwasser a. Nordhausen, Jocke a. Braunschweig, Scheibel a. Brandenburg.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Brückner a. Bernburg, Antrop a. Leipzig, Drenowadt a. Magdeburg, Fiedler a. Berlin. Hr. Cand. phil. Berlege a. Greifswald. Hr. Stud. theol. Grassmann a. Sopschenhof. Hr. Justus Rabns a. Gütrow. Hr. Insp. Schütter a. Dresden.
Stadt Hamburg. Hr. Igl. vreuß. Hofschauß. Hendrichs m. Diener a. Berlin. Frau Hauptm. v. Ottenfeld a. Halle. Hr. Fabrik. Wödel a. Rotterdam. Die Hrn. Kauf. Cohn a. Berlin, Vermüller a. Hanau, Lemmer a. Remscheid, Salge a. Bremen, Berthold a. Kitzingen.
Mente's Hôtel. Hr. Bauhps. Hauke a. Merseburg. Hr. Delon. Osbach a. Altleburg. Hr. Revisor Trappe a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Bachmann, Wernthal u. Pautmann a. Magdeburg, Pauth a. Berlin, Wolf a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Rent. Behrmann a. Glatz, Wötiger a. Berlin. Hr. Stud. jur. Peters u. Hr. Stud. chem. Herr a. Jena.
Hôtel Victoria. Hr. Geh. Rath Braun a. Berlin. Hr. Rechnungsführer Franz a. Grappe. Die Hrn. Kauf. Blumenreich a. Magdeburg, Hildschner a. Braunschweig, Voigt a. Dresden. Hr. Forstmann Albrecht a. Libeck.

Meteorologische Beobachtungen.

	14. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,89 Par. L.	332,17 Par. L.	332,71 Par. L.	332,26 Par. L.	
Dunstdruck	2,51 Par. L.	2,60 Par. L.	2,59 Par. L.	2,60 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	96 pCt.	65 pCt.	91 pCt.	81 pCt.	
Luftwärme	4,2 G. Rm.	8,4 G. Rm.	4,0 G. Rm.	5,5 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Musiker des diesseitigen Kreises gebracht, daß die Herzogliche Regierung zu Bernburg sich bereit erklärt hat, die Musikkorps der angrenzenden diesseitigen Kreise zur Ausübung ihres Gewerbes in den dortseitigen angrenzenden Bezirken, so weit solche in den zweimelligen Umkreis des Wohnortes fallen, stempel-, gebühren- und kostenfrei zuzulassen.

Halle, den 27. September 1864.
 Der Königl. Landrath des Saalkreises.
 C. v. Krotzsch.

Retourbriefe.

1) An Bergmann & Co. in Reudnitz bei Leipzig, mit 137 R 5 Sgr. 2) An Bogelmann in Berlin, recom. 3) An Heint. Schulze in Magdeburg, mit Post. F. S. & C. 1223. 22 Sgr. 4) An Fräul. F. Lehmann in Babilg, mit Kiste H. H. 4 R 25 Sgr.
 Halle, den 14. October 1864.
 Königl. Post-Amt.

Zu beachten!

In einer ziemlich Stadt, welche von beiden Seiten von Kreuzstraßen passiert wird und in der ein der größten Fabrikgeschäfte betrieben, ist ein schönes Haus zu verkaufen, welches für einen Fleischer sehr gut paßt und sich auch sehr gut zur Tabagie eignet. Anzahl. 1200 R. Näheres in Altleben a/S. bei G. Gottschalk zu erfragen.

Mein Wohnhaus, Töpferplan Nr. 7, enthält 4 Stuben mit Zubehör, ist mit 800 bis 1000 Thaler Anzahlung zu verkaufen.

Verkauf einer Selbgießerei!

Nach dem Tode meines Mannes beabsichtige ich aus freier Hand gegen gleich baare Zahlung die **Selbgießerei, mit Feuerspritzenbau** verbunden, zu verkaufen. — **Sämmtliche Werkstatts-Gegenstände, 1 Drehbank mit Schwungrad, Bohrmaschine, Gieß-Apparate, Modelle in reicher Auswahl,** sind alle gut erhalten und mache ich namentlich Fachkennner darauf aufmerksam.
 C. F. Lange Wwe. in Altleben a/S.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Praktischer Lehrgang

des **deutschen Aufsatzes**

für die oberen Klassen der Gymnasien und anderer höherer Lehranstalten.

Eine Sammlung von deutschen Aufsätzen, prosaischen Lesestücken, Depositionen, Materialien und Themat. Nebst einer theoretischen Einleitung über die Aufsätze im Allgemeinen.

Von **Dr. Bernh. Werneke,** Oberlehrer am Gymnasium zu Paderborn. 26 1/2 Bogen 8°. Preis 1 R. Soest. **Rasse'sche Verlagsbuchhdlg.**

Mittwoch d. 19. October Mittag 1 Uhr sollen hier auf meinem Gute in Wollenstedt 60 bis 80 Stück sehr fetter Hammel in Partellen von 10 Stück aus freier Hand verkauft werden.
Ludwig Netze.

Ein praktischer Oekonomie-Verwalter sucht baldige Stellung, event. vorläufig ohne Gehalt. Gefällige Offerten werden erbeten unter Adv. R. R. R. poste restante Dessau.

In 6ter Auflage erschien soeben:

Volks-Arzneimittel und einfache, nicht pharmaceutische Heilmittel gegen Krankheiten des Menschen von **Dr. Joh. Fr. Osiander,** weil. Prof. d. Medicin in Göttingen, Fürstl. Waldeck'scher Hofrath u. c. 400 Octavseiten. Groß, eleg. u. correct. Druck. **Im Ganzen 3000 verschiedene Heilmittel und viele diätetische Vorschriften für Gebildete.** Pr. nur 20 Sgr., eleg. geb. 25 Sgr.

Die 5te (5000 Exemplare starke) Auflage wurde binnen 3 Monaten verkauft.

Es ist dies Buch nicht mit den zahllosen, markt-schreierischen Nachwerken, welche auf die Leichtgläubigkeit der Menge berechnet sind, zu verwechseln, sondern zu beachten, daß es ein Originalwerk aus der Feder eines berühmten, praktischen Arztes und Lehrers an der Universität Göttingen und daß namentlich der Werth des Buches darin zu suchen ist, daß die vorgeschriebenen Mittel und Lebensregeln sämtlich einfache sind, die Jeder anwenden und befolgen kann.

Halle vorrätzig in der **Pfefferschen Buchhandlg.**

Eine schöne Schmiede, in welcher noch Biemann'sche und Glühofen angewandt sind, wird nach **G. Gottschalk** in Altleben a/S. Anzahlung 1200 R.

Holzverkauf.

Sonnabend den 29. d. M. früh 10 Uhr auf dem Rathhause zu Wiehe sollen dreißig Morgen gut bestandenes Holz auf dem Stamme im Ganzen gegen gleich baare Zahlung meistbietend öffentlich versteigert werden. Die näheren Bedingungen wegen rechtzeitiger Abfuhr u. werden im Termine bekannt gemacht werden. Kauflustige, welche das Holz vorher zu besichtigen wünschen, werden gebeten, sich an den Förster **Wering** in Wiehe zu wenden.

Wiehe, den 15. Decbr. 1864.

Das Dominium.

Ritterguts-Verpachtung.

Das im Königreich Sachsen, 4 1/2 Meile von Leipzig, 1 Meile von Grimma, 1/2 Meile von Golditz und 2 Meilen vom Bahnhof Waldheim entfernt gelegene Rittergut **Kötteritzsch** und Zubehör mit ungefähr 280 Acker = 600 preuß. Morgen Feld, Wiese, Weide und Gärten soll nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und lebendem und totem Inventar auf neun Jahre verpachtet werden. Mit Ausführung dieses Geschäfts beauftragt, ersuche ich diejenigen, welche den Pacht einzugeben geneigt sind, **den 15. Novbr. d. J. Vorm. 10 Uhr** im Gasthof zum weißen Hause in Golditz sich einzufinden und ihre Pachtgebote zu eröffnen.

Die Pachtbedingungen sind in meiner Expedition einzusehen und Abschriften davon werden gegen Entfaltung der Copialien auf Verlangen zugesandt.

Besichtigung der Pachtstücke kann täglich stattfinden und ist die Gutsverwaltung jederzeit bereit, gewünschte Auskunft darüber zu erteilen.

Die Uebnahme der Pachtung mit der gesammten Erndte kann sofort nach Abschluss des Pachtvertrags erfolgen.

Golditz, den 12. Decbr. 1864.

Advokat **Carl Meyer.**

Von Berlin zurückgekehrt, zeige ich hiermit den geehrten Damen ergebenst an, daß ich alle Arten Kleider, Jacken, Mäntel und Paletots nach der neuesten Façon sauber und billig anfertige. **Frau Nausch**, gr. Steinstr. Nr. 13, Hof parterre. Auch können daselbst junge Mädchen das Schneidern bald erlernen, und Auswärtige können zugleich billig wohnen.

Beachtenswerth für Bienenfreunde.

Ich empfehle mich den geehrten Bienenfreunden bei vorkommendem Bedarf von Bienenbeuten neuester Construction, und bitte mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Eine beratige Schönbente kann jederzeit in Augenschein genommen werden.

G. Schumann,

Halle, Taubengasse Nr. 11.

Die in **Buckau** bei Magdeburg, unmittelbar an der Elbe und an 4 verschiedenen Eisenbahnen, die sich alle in nur 10 Minuten Entfernung zur Uebnahme und Uebergabe von Frachtgütern concentriren, romantisch gelegene, sehr solide erbaute und seit 40 Jahren in ununterbrochenem Betriebe sich befindende Dampf-, Mahl- u. Graupenmühle und Ziegelei soll verkauft werden. Die beiden Mühlenwerke und die Ziegelei werden durch eine ganz neue 60 bis 70 Pferdekraft starke Corliss-Dampfmaschine mit Condensation und 2 Dampfessel betrieben; erstere enthalten 6 amerik. Mahlgänge mit dem dazu gehörigen gangbarem Beuge und Hülsen-Maschinen, sowie 12 holl. Graupengänge, auf denen ca. 5000 Wispel Getreide jährlich verarbeitet werden; letztere fabrizirt mittelst geeigneter Maschinen und in 2 großen Erageöfen 1 1/2 Millionen Mauersteine jährlich. Das ganze Establishment ist bei seiner unübertrefflichen Geschäftslage und bei seinen bedeutenden Gebäulichkeiten, Niederlagen mit geräumigen Böden und Kellern, Trockenschuppen, großen Gärten, Ablagen, Ans- und Einladeplätzen für Schiffe, nicht allein einer großen Ausdehnung in der Fabrikation fähig, sondern außerdem auch noch für große Handlungsgeschäfte aller Art zu benutzen. Reflektanten belieben sich an die Herren **Ziegler & Koch** in Magdeburg zu wenden.

Gegen alle, oft mit vielem Gepränge angepöbelte Zahnmittel, besonders solche, die Zahnschmerzen unsehrbar zu stillen im Stande sein sollen, ist man nachgerade etwas mißtrauisch geworden, da keins sich verart zu bewähren vermochte, daß es mehr als vorübergehende Aufmerksamkeit erregte. Ein Mittel dieser Art jedoch, das freilich weniger betäubend, als reinigend und stärkend auf Mundtheile und Zähne wirkt, und dadurch die Mund- und Zahnkrankheiten allmählig, aber gründlich und dauernd beseitigt, macht von obiger Regel eine erfreuliche Ausnahme. Es ist dies das **F. F. österr. austr. priv. und erste amerik. und englisch patentirte Anatherin-Mundwasser***) des prakt. Zahnarztes **Hrn. Dr. J. G. Popp** in Wien, das seit länger als 14 Jahren nicht nur seinen Ruf erhalten, sondern denselben stetig weiter verbreitet und fester begründet hat. Von Zeugnissen über seine vorzüglichen Eigenschaften, die in Menge vorliegen und täglich sich mehren, möge das nachstehende hier Platz finden:

Das mir von dem Herrn Zahnarzt **Dr. J. G. Popp** in Wien übergebene „Anatherin-Mundwasser“ ist in meinem Laboratorium der chemischen Analyse unterworfen und als durchaus frei von schädlichen organischen sowie unorganischen Stoffen, und demzufolge als empfehlenswerth befunden worden, was ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige.

Berlin, den 31. Juli 1864.

L. S. Dr. J. L. Sonnenschein,
Privatdocent der Chemie an der kgl. Universität u. vereidigter Sachverständiger bei den kgl. Gerichten.

*) General-Depot für den Zollverein in der Drogen-Handlung von **J. F. Schwarze** Söhne in Berlin; Depot für Halle bei **Herrn A. Böhme**, Leipzigerstr. 5.

Für Jedermann,
der Verdienst sucht im Geschäft und Ersparnisse in der Wirtschaft erstrebt, können wir den „**Praktischen Rathgeber für Gewerbetreibende, Land- und Hauswirthschaften**“ von dem **Techniker Halbaur** aufrichtig empfehlen, da der geringe Preis dafür hundert- und tausendfach wieder eingebracht wird.

Das Buch, welches 25 Bogen stark ist und nur 25 Sgr. kostet, bringt in seinen 1560 Recepten u. nicht nur wichtige Mittheilungen für die speziellen Gewerbe, als: Arzneimittel und Beizen, Anstriche auf Eisen, Holz u., Bengalische Flammen, Bleicherei, Bronziren, Conditorenwaaren, Essenzen, Spirituosen und Syrupe, Farbekunst und Farbenbereitung, Firnisse, Lacke und Polituren, Suttapercha-Präparate, Hefenfabrikation, Kerze und Bindemittel, Legirungen, Leim- und Kleisterbereitungen, Liqueurfabrikation, Malerei, Metalle, Oele und Schmiermittel, Papierpräparate und Pappe, Parfümerien, Siegellackfabrikation, Tafelessige, Tintenfabrikation, Vergoldungen und Versilberungen, Wachspräparate, Wasserlase, Wischen und Zahnmittel — sondern auch eine große Anzahl für jedes Haus nutzbringender Heil-, Gesundheits- und Reinigungsmittel, Vorschriften für Küche, Keller und Vorrathskammer, für Garten-, Obst- und Blumenzucht. Mittel gegen Ratten, Mäuse und Insekten u. c., so daß sich der „praktische Rathgeber“ nicht nur als ein unentbehrliches Handbuch für Jedermann, insbesondere für Gewerbetreibende aller Art, sowie für Land- und Hauswirthschaften bewähren wird: er wird auch manchem unternehmenden Kopfe durch Ausbeutung dieser oder jener Vorschrift, selbst außerhalb seines Berufes, reiche und sichere Existenzmittel gewähren.

Zu haben ist der „**Praktische Rathgeber**“ in allen Buchhandlungen, in Halle bei **Schroedel & Simon.**

Recht ordentliche Mädchen sucht sof., 1. Nov. u. 1. Jan. **Frau Schweiß**, Kl. Ulrichstr. 24.

Für ein hiesiges Produkten-, Agentur- und Commissions-Geschäft wird ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als Belehrling zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Selbstgeschriebene Adressen abzugeben unter **C. 1.** an **Herrn Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Ztg.**

Ein junger Mann, welcher in einem Mode- und Weißwaaren-Geschäfte gelernt hat und zur Zeit in einem Manufakturwaaren-Geschäfte conditionirt, sucht sofort oder auf **1. Januar 1865** ein anderweitiges Engagement in einem en gros- oder en detail-Geschäfte.

Gefällige Adressen werden unter **P. K. # 21** poste restante Halle a/S. erbeten.

Ein sicherer solider Mann findet als **Aufscher resp. Zahlmeister** in den Geschäften n des hiesigen renommirten **Zimmermeisters** gegen **Monatsgehalt von 40 Thlr.** und freie Wohnung dauernd Beschäftigung. Die Stelle ist zum **1. November d. J.**, auch später anzutreten. Reflektanten, welche des Schreibens und Rechnens kundig sein müssen und denen gute Empfehlungen zur Seite stehen, wollen sich an die Beauftragten **Ludwig Hoffmann & Co.** in **Berlin, Burgstraße Nr. 28** parterre, wenden.

Zur gütigen Beachtung.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mir eine reiche Auswahl feinsten Weiß-Waaren, bestehend in Blousen, Aermel, Kragen und Stulpen, sowie Häubchen, zugelegt habe, die ich zu außerordentlich billigen Preisen verkaufe. Ich bitte die geehrten Damen, auch dieses Unternehmen mit ihrem freundlichen Wohlwollen zu unterstützen.

Antonie Kitscher, alter Markt Nr. 14

Ein starker Leiterwagen in gutem Zustande mit schmalen Rädern; ein anderthalbspänniger Leiterwagen, noch wie neu, sind zu verkaufen in Halle, **Frankenplatz Nr. 6.**

Ein verheiratheter Geschäftsmann oder Pensionsist, der die Aufsicht über die Ziegelei übernimmt, findet sofort billige Wohnung und freies Feuerwerk auf der neuen Ziegelei bei **Nietleben**.

Eine frequente Ziegelei in guter Abfahrlage wird zu pachten resp. unter Verhältnis auch zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten poste rest. Halle a/S. franco unter **S. M. Z.**

Ein gewandter Detailist für ein bedeutendes Colonialwaaren-Geschäft am Plage wird sofort zu engagiren gesucht bei

C. A. Hofmann, Bärgeasse 11.

15. Fleischer-gasse 15.

Albert Keim, Schlossermeister, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum unter Zusicherung reeller u. prompter Bedienung.

Feuerfeste Geldschränke, eiserne Thore, Oefen, Böden, Beststellen und jede Art von Bauarbeit wird angefertigt von **Albert Keim**, Schlossermeister.

Eine Ladendemoiselle, welche im Post-mentier-, Garn- u. Wollwaaren-Geschäft bewandert ist, wird zum baldigen Antritt bei sehr gutem Gehalt gesucht. Wo? ist bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Z.** zu erfragen.

Schmeerstraße 24.

Ich empfehle mein Kutschwagen-Magazin von Saloufien, vierfüßigen halbverdeckten, zweifüßigen halbverdeckten u. offenen Dreckschen in Auswahl, ebenso Plüße von verschiedener Construction und übernehme jede Garantie. Der Wagenbauer u. Schmiedemstr. **Carl Dörge.**

Ein frequenter Gasthof an einer sehr lebhaften Straße im besten Betriebe soll veränderungshalber aus feier Hand verkauft werden. Wer darauf reflectirt, hat sich an den Unterhändler **Eppenheim** in Götzen zu wenden.

Der Ausverkauf von Herren-Kleidern!!

bestehend in einer noch sehr großen Partie Winterüberzieher, Beinkleider, Westen und Gesellschaftsröcken (vorjährige Façons), soll noch kurze Zeit fortgesetzt werden, 50% billiger als im vorigen Jahre.

NB. Für die Herren Dekonomen, Reisenden, wie überhaupt für Jeden, der dem Regen und Wetter ausgesetzt ist! die in fast ganz Europa so beliebten wasserdichten Paletots in Düffel d'Holland (ein unverwüßlicher Stoff), elegant ausgestattet, nach dem neuesten Schnitt, sehr bequem als Rock und Ueberzieher zu tragen, schon von 11/2 Thlr. an. Auch für Knaben von 5 Thlr. an.

Havelock-Mäntel von 7/2 Thlr. an, dito für Knaben von 3 Thlr. an.

Trog der theuern Baumwolle und Watte! Schlafröcke von 3/2 Thlr. an.

Bestellungen nach den neuesten Journalen binnen 24 Stunden, ohne Preiserhöhung!

54!! 54 Große Ulrichsstraße 54!! 54!!

Commandite der Berliner Kleider-Halle.

Zeugnisse von Gelehrten über die qu. Paletots in Düffel d'Holland sind im erwähnten Geschäftslokal einzusehen.

Im Innern der Stadt werden einige Kohlen-Niederlagen sofort zu miethen gesucht. Offerten bittet man bei Ed. Stückrath unter Chiffre E. R. niederzulegen.

Zur gefälligen Beachtung!

Rannische Str. 2. **Parfümerie- und Seifengeschäft!** Rannische Str. 2.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze, Rannische Strasse Nr. 2, ein **Parfümerie- und Seifengeschäft** errichtet habe. Ich werde bemüht sein, in meinen Fabrikaten in der **Parfümerie**, sowie Lager der verschiedensten Sorten **Waschseifen** und **Lichte**, **en gros & en detail**, bei sehr billigen Preisen stets gute und reelle Waare zu führen, und bitte bei Bedarf um geneigtes Wohlwollen.

Mit Achtung empfiehlt sich

Rannische Straße 2. **Hermann Sauer,** Rannische Straße 2.
Parfümeur.

Die Ankunft meiner **Pariser Nouveautés** für diese Saison in **Hüten, Hauben, Coiffüren**, und besonders elegante **Ball-Arrangements**, erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen.

Mathilde Lehmann, Wittwe,
große Klausstraße 1.

J. A. Heckert,

gr. Ulrichsstraße 59,

empfeht, nach Vollendung des Umbaues der Verkaufsräume, sein neu eingerichtetes

Glas-, Porzellan-, Spiegel-, Kronenleuchter- etc. Lager

zur geneigtesten Beachtung.

Den Herren Fabrikbesitzern haben wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technisch n

Gummi- u. Gutta-Percha-Fabrikaten bestens empfohlen.

Gummi-Matten mit und ohne Hanfeinlagen,

Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche, Verdichtungsschnüre, Verdichtungs-

ringe, Stopfbüchsen etc.

Alle gewünschten Gegenstände aus Gummi oder Gutta-Percha fertigen wir schnell

und sauber nach Zeichnung oder Maß billig an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Halle a/S. **Theodor Bindel & Wiegner,**

Alter Markt Nr. 3.

Echte Luxemburger

Gesundheits-Camisols und Beinkleider, sowie Leibbinden, Unterröcke und

Flanell nach der Elle empfehlen wir zu Originalpreisen des Fabrikanten.

Große Ulrichsstraße 50. **P. Colberg & Co.**

Französische Einfassborten

in den neuesten Herbstmoden empfangen wir soeben.

P. Colberg & Co.

Ein noch brauchbares Arbeitspferd steht zu

verkaufen bei

E. Bolze in Gimmritz bei Wettin.

Damen, die geübt sind in Tapissierarbeiten,

finden stets dauernde Beschäftigung

Landwehrstraße Nr. 2, 1 Treppe.

Ein schöner großer Laden mit kaufmännischer Einrichtung nebst Wohnung ist sofort zu übernehmen
große Klausstraße Nr. 10.

Ein in lebhafter Straße belegenes größeres Familienlogis wird zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen sub A. bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. abzugeben.

Extra frischen Seedorf, wöchentlich 3mal, und große saure Gurken in Tonnen, Schoden und einzeln empfiehlt billigst

Theodor Merckell

in Eisleben a/Plan.

Bekanntmachung.

Da ich von jetzt ab, wie schon in Salze, ein gutes Fabrikat von **Holzpanzertöpfeln** Vorrath halte, so empfehle ich allen Geschäftslenten hier und auswärts stets die beste Waare und überhaupt reelle Bedienung; auch ist meine Bude auf dem hiesigen Wochenmarkte an meiner Firma zu erkennen.

F. S. Musche,

Holz-Panzertöpfelmacher.

Landwehrstraße Nr. 9.

Amer. Schweineschmalz empfing und empfiehlt billigst **Ferd. Gille.**

Nur gr. Berlin 13. **L. Mehlmann** Nur gr. Berlin 13.

empfehl **Moireröcke** à Stück 2 *Rp* bis 6 *Rp*. **Moirée** von der Elle à 10 bis 20 *Rp*. **Schwarz u. weiße Röcke** mit Kanten von 2 *Rp* an. **Dunkle Crinolinen** mit **wollenen Schweifen** für Kinder u. Erwachsene. **Moireröcke** für Kinder in größter Auswahl.

Wollene Fanchons à Stück 10 *Rp* bis 2 *Rp* in den neuesten Mustern. **Al. Puff-ärmel** in Mull u. Tüll in den modernsten Façons von 10 *Rp*. Für Kinder empfehle **runde Sammethütchen** und **seidene Capotten**.

Die **erwarteten Tüll-Gardinen** sind wieder in größter Auswahl vorräthig à Elle 11 *Rp* bis 1 *Rp*.

Mein großes **Hemden-Lager** ist in jeder Größe sortirt.
Nur gr. Berlin 13. **L. Mehlmann.**

Neue Bremer Riesen-Neunaugen, Frischen Gelée und Kollaal, Hamburger Caviar, Fetten geräucherten Rheinlachs

empfehl **C. Müller.**

Montag früh 200 Pfund frischen See-Dorsch, Pfund 2 Sgr. C. Müller.

Den ersten neuen russischen Caviar
erhielt **J. Kramm.**

Die **Eröffnung meiner Echt Baierschen Bier- und Frühstückstube** in der ersten Etage meines Hauses zeigt hiermit ergebenst an und bittet um geneigten Zuspruch
August Adlung, gr. Klausstraße Nr. 3.

Vorzüglich reich und schon samende **Thur. Tafelbutter**, soeben angekommen, empfiehlt billigt

die **Delicatessen-, Herings-, Butter- u. ger. Fleischwaren-Handlung** von **A. Lehmann,**
Markt u. Kleinschmiedenecke Nr. 1.

Knochen,

amüslich u. trocken, kauft in Partien, nicht unter 25 *G*., zum höchsten Preis **Ed. Beeck.**

Die berühmten **Amerikanischen Nähmaschinen**
von

Für den **Familiengebrauch, Weissnäherci, Damenschneider, Mützenmacher, Schirmmacher.**



Für **Corsettarbeit, Schuhmacher, Schneider, Sattler, Täschner.**

erhielten jetzt wieder den ersten Preis vom Mecklenburger patriotischen Verein für Ackerbau und Industrie, nachdem dieselben u. A. auf der Weltausstellung in Paris die goldene Medaille und der diesjährigen Ausstellung in Frankfurt a/D. die erste Preismedaille als die besten Nähmaschinen empfangen haben.

Für alle häuslichen und gewerblichen Zwecke empfehle daher dieselben unter vollständiger Garantie. **Otto Giske, Schmeerstraße 31.**

Mein auf das Reichhaltigste assortirtes **Cigarren-Lager** von Thlr. 6. bis 80. p. Mille halte bestens empfohlen.
Gr. Ulrichsstr. 7. H. Dittler.

Thee's, Pecco- u. Imperial.

Prima

Kerzen, Paraffin- u. Stearin.

Domingo- u. Ambalema Cigarren 25 Stück 7 1/2 *Rp* bei **Gr. Ulrichsstr. 7. H. Dittler.**

Gebauer-Schweitzel'sche Buchdruckerei in Halle.

Hornabfall (kaufen à 50-52 1/2 *Rp* pr. C. J. G. Maan & Söhne.

Frische Trüffel
empfang soeben **C. Müller.**

Wärmsteine, Stroh- und Haarsohlen, Engl. u. deutsche Gesundheitssohlen.

Gummischeuhe, echt französische, im Duz. u. einzeln.
Gr. Ulrichsstr. 42. C. F. Bitter.



Bruchbandagen, Gummistrümpfe, Luftkissen bester Qualität empfiehlt **F. Hellwig, Barfüßerstraße 9.**

Echten Magdeburger Sauer- Kohl empfiehlt **August Adlung.**

Lüneburger Neunaugen, August Adlung.

Stadttheater in Halle. Repertoire.

Sonntag den 16. October: **Der Freischütz,** große Oper in 4 Akten, Musik von C. M. v. Weber. „Agathe“ — Fräul. Lessing, „Aennchen“ — Fr. Moschus, „Meisterbach Caspar“ — Herr Gieben. „Max“ — Herr Veg.

Montag den 17. October zweites Gastspiel des Herrn **Herrmann Hendrichs** vom Königl. Hoftheater zu Berlin: **Wilhelm Tell,** Schauspiel in 5 Akten von F. v. Schiller. „Wilhelm Tell“ — Herr Hendrichs als Gast.

Dienstag den 18. October drittes Gastspiel des Herrn **Herrmann Hendrichs** vom Königl. Hoftheater zu Berlin: **Die Schuller** Schauspiel in 5 Akten von Millner.

NB. Auf ausgesprochenen Wunsch sollen zu den fernern Gastspielen des Herrn **Hendrichs** die **Bons zum Parquet zu 3 *Rp***, welche in jeder Vorstellung beliebig verwendet werden können von heute ausgegeben werden.

Freybergs Salon.

Sonntag den 16. October **Nachmittags- und Abendconcert** (Streichmusik).
Anfang 3 1/2 und 7 Uhr.

Dienstag den 18. October **großes Doppel-Concert**, ausgeführt von dem **Bromptorchor** des Thür. Hof-Reg. Nr. 12 und dem **Musikchor** des Magd. Füß.-Reg. Nr. 36.
F. Fiedler.

Unterricht in der Stenographie.

Der stenographische Verein nach Stolze fordert Alle, die an seinem unentgeltlichen Winterkursus in der Stenographie theilnehmen wollen, auf, sich bei **Hrn. Rathke, Fleischergasse 25** baldigst zu melden. Den Unterricht wird, wie im verfloßenen Sommer, **Hr. Stud. jur. Beschoron** erteilen. Auf den großen Nutzen den die Kenntniß dieser Kunst bietet, aufmerksam zu machen, ist wohl kaum mehr nothwendig.

Zwischen **Esleben** und **Halle** Papiere verloren, die für den Finder keinen Werth haben. Man bittet dieselben gegen Belohnung abzugeben in **Halle, Grafweg 4.**

Es ist mir am 10. d. Mts. ein halbjähriger **Hund, Farbe dunkelbraun** mit weißer Brust, zugelaufen, der Eigentümer kann sich melden in **Büschdorf Nr. 4.**

Drei grüne Körbe sind auf dem **Dörlauer Wege** gefunden; abzuholen gegen **Intentiongebühren** beim **Kohlenmesser Heinicke** in **Dörlau.**

Ein Lebewohl meinen werthen Kunden, Freunden und Bekannten bei meinem Umzuge nach **Friedeburg**.
C. Rittmeister, Thierarz.

Hallische Zeitung

im G. Schweich'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweich'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 243.

Halle, Sonntag den 16. October
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Die Wiener Blätter beschäftigen sich nur den Fortschritt der Friedens-Verhandlungen, ohne Einzelheiten mitzutheilen. Die halbamtliche „Abendpost“ vom 12. sagt: „Heute findet wieder eine Sitzung der Friedensconferenzen statt. Diese rasche Aufeinanderfolge der Sitzungen gestattet die Annahme, daß die Verhandlungen zu einer Annäherung der einander gegenüberstehenden Meinungen geführt haben und in allen wesentlichen Punkten einen günstigen Verlauf nehmen.“ Während dieser Mittheilung noch etwas reservirt lautet, will die „N. Fr. Pr.“ wissen, daß am 12. d. bereits mit der Paraphirung der Friedensinstrumente begonnen worden sei.

Der „D. A. B.“ wird aus Wien berichtet: „Dem Vernehmen nach wird an einer Zusatz-Convention zu den bereits zwischen Oesterreich und Preußen bestehenden Abmachungen wesentlich in der Richtung gearbeitet, um mit Vorbehalt, soweit erforderlich, die Zustimmung des Bundes die Modalitäten der Besetzung der Herzogthümer nach erfolgtem Friedensschluß mit Dänemark und nach Herausziehung der allirten Truppen aus den bisher besetzten dänischen Gebieten festzustellen. Von der Organisation einer schleswig-holsteinischen Armee scheint, nach den Intentionen der beiden Großmächte, bis dahin Abstand genommen werden zu sollen, wo die Herzogthümer ihrem künftigen Souverän ausgeantwortet werden.“ — Wenn sich letzteres bestätigen sollte, so würde die definitive Regelung wohl beschleunigt werden müssen, da die Wehrpflicht der Herzogthümer doch nicht in's Unabsehbare suspendirt werden kann.

In einer französischen Depesche neueren Datums, die kein Fundschreiben war, aber zur Kenntniß einiger Personen gelangte, soll Herr Drouyn de Lhuys gesagt haben, Frankreich werde sich nach wie vor in die nordische Angelegenheit nicht mischen. Daß ähnliche Aeußerungen in Kopenhagen aus irgend einem Wege bekannt geworden sind und auf Dänemarks Nachgiebigkeit eingewirkt haben, ist nicht unwahrscheinlich. Das Friedenswerk scheint wirklich vorzurücken und der Abschluß in nicht ferner Zeit bevorzustehen. Wird es sich nunmehr bald um die Erbfolge handeln, so dürfte doch die Erörterung der verschiedenen Candidaturen schon deswegen verfrüht erscheinen, als sich Vorwände des Ausschusses in Frankfurt sowohl wie an andern Orten, wenn auch aus verschiedenen Gründen, in Hülle und Fülle darbieten werden.

Berlin, d. 12. October. Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg hat sich gestern Abend auf einige Tage nach Maseburg begeben.

Die ministerielle „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt über die Einberufung des Landtags einen Artikel mit dem Bemerkung, daß derselbe ihr zur Veröffentlichung zugegangen sei, woraus jedenfalls hervorgeht, daß darin die Ansichten der Regierung niedergelegt sind. Der Artikel lautet:

Die „National-Zeitung“ äußert sich (in Nr. 477) sehr unangehalten darüber, daß in Betreff der Einberufung des Landtags noch nichts Bestimmtes zu hören sei, als daß dieselbe frühestens in der ersten Hälfte des December erfolgen werde, und besonders darüber, daß die Regierung nahe stehenden Organe diese Frage angeblich mit einer gewissen „Gleichgültigkeit und Trockenheit“ behandelt. Man thue, als wenn die Eröffnung einer Session zu diesem oder jenem Zeitpunkt gänzlich im Belieben des Ministeriums läge und eine reine Frage der Zweckmäßigkeit wäre, und als wenn es hierfür gar keine gesetzlichen Vorschriften und Pflichten gäbe. Die „National-Zeitung“ ist im Irrthum: Die Regierung kennt und beachtet nicht bloß, wie aus ihren Handlungen hervorgeht, die positiven gesetzlichen Vorschriften, sondern sie weiß und beachtet gewiß auch, daß sie in der Erwägung der Zweckmäßigkeitsrückichten bestimmte Pflichten gegen das Land zu erfüllen hat. Ihre Auffassung und ihr Verfahren weichen aber deshalb von den Erwartungen der „National-Zeitung“ ab, weil diese „gesetzliche Vorschriften“ erfindet, von denen weder in der Verfassung, noch in anderen Gesetzen die Rede ist, und weil sie der Regierung allein die Eröffnung von „Sitzungen“ zumuthet, welche die Verfassung den drei Factoren der Gesetzgebung gemeinsam zuweist und welche die Regierung für sich allein nicht erklären kann, wenn nicht in den beiden Häusern des Landtages die Bewilligung zu gewissenhafter Mit-

wirkung vorhanden ist. In Betreff der Einberufung des Landtages bleibt es nur eine unbedingte Vorschrift in der Verfassung. Art. 76. bestimmt: „die beiden Häuser des Landtages der Monarchie werden durch den König regelmäßig in dem Zeitraum von dem Anfange des Monats November jeden Jahres bis zur Mitte des folgenden Jahres (Enderhebung) und außerdem so oft es die Umstände erheischen einberufen.“ Der regelmäßigen Einberufung in dem erwähnten Zeitraum kann sich die Regierung nicht entziehen; innerhalb dieses Zeitraums bewegt sie sich nach freier Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit für das Wohl und das Bedürfnis des Staats. Allerdings ist der Hauptzweck der regelmäßigen alljährlichen Berufung die rechtzeitige Festsetzung des Staatshaushalts; daß aber dieser Zweck nicht allein entscheidend sein soll in Betreff des Zeitpunkts der Einberufung, das geht schon daraus hervor, daß die Verfassung eben die Berufung bis zum 15. Januar gestattet, mithin bis zu einem Zeitpunkte, wo das Etatsjahr schon begonnen hat. Es ist hierbei wohl zu beachten, daß zu der Zeit, wo jener Verfassungsartikel festgestellt wurde, und seitdem bis zum Jahre 1862, beim Beginn jeder Session erst der Staatshaushalt für das kurz darauf beginnende oder bereits begonnene Jahr vorgelegt wurde. So hat es noch das liberale Ministerium Ruesswald gehalten, ohne deshalb den Vorwurf einer Gleichgültigkeit gegen die Verfassung zu erfahren. Es ist aber eine handgreifliche Entstellung der Thatfachen, wenn die „N. Fr.“ sagt: das Abgeordnetenhaus habe es im Jahre 1862 „erwähnt“, daß ihm bei seinem Zutritt nach der Auflösung alsbald der Staatshaushalt für das nächstfolgende Jahr vorgelegt wurde. Vielmehr hat das damalige conservative Ministerium aus freier Entschiedenheit den Entwurf für 1863 zugleich mit dem für 1862, vorgelegt und die Verfassung war, beibehalten. Auch in dieser Hinsicht ist die „N. Fr.“ nicht gerecht, wenn sie behauptet, daß die Verfassung „bewies“ die liberale, hinanziehend. Die „N. Fr.“ sagt: „Es gelang zum Ende die Vorlegung bis dahin immer gekommen ist, daß thatsächlich der Landtag im Jahre 1862 nicht einberufen wurde, so lag demnach kein Eintrag rechtzeitig, und die Regierung war nicht verpflichtet, den Etat rechtzeitig vorzulegen.“ Mit merkwürdiger Unwahrheit behauptet die „N. Fr.“, daß das Abgeordnetenhaus alles Mögliche gethan habe, um die Vorlegung des Staatshaushalts zu beschleunigen, aber wie sich aus den Thatfachen ergibt, die es für gesetzlich gehalten hat, die Vorlegung des Staatshaushalts für die Session 1862 nicht für möglich zu halten, sondern erst im Jahre 1863 vorzulegen. Bei diesen Umständen ist die Verfassung nicht zu ändern, sondern die Regierung ist verpflichtet, die Verfassung zu befolgen. Die Verfassung ist die Grundlage der Regierung, und die Regierung ist verpflichtet, die Verfassung zu befolgen. Die Verfassung ist die Grundlage der Regierung, und die Regierung ist verpflichtet, die Verfassung zu befolgen.

xrite colorchecker CLASSIC



Die „National-Zeitung“ äußert sich (in Nr. 477) sehr unangehalten darüber, daß in Betreff der Einberufung des Landtags noch nichts Bestimmtes zu hören sei, als daß dieselbe frühestens in der ersten Hälfte des December erfolgen werde, und besonders darüber, daß die Regierung nahe stehenden Organe diese Frage angeblich mit einer gewissen „Gleichgültigkeit und Trockenheit“ behandelt. Man thue, als wenn die Eröffnung einer Session zu diesem oder jenem Zeitpunkt gänzlich im Belieben des Ministeriums läge und eine reine Frage der Zweckmäßigkeit wäre, und als wenn es hierfür gar keine gesetzlichen Vorschriften und Pflichten gäbe. Die „National-Zeitung“ ist im Irrthum: Die Regierung kennt und beachtet nicht bloß, wie aus ihren Handlungen hervorgeht, die positiven gesetzlichen Vorschriften, sondern sie weiß und beachtet gewiß auch, daß sie in der Erwägung der Zweckmäßigkeitsrückichten bestimmte Pflichten gegen das Land zu erfüllen hat. Ihre Auffassung und ihr Verfahren weichen aber deshalb von den Erwartungen der „National-Zeitung“ ab, weil diese „gesetzliche Vorschriften“ erfindet, von denen weder in der Verfassung, noch in anderen Gesetzen die Rede ist, und weil sie der Regierung allein die Eröffnung von „Sitzungen“ zumuthet, welche die Verfassung den drei Factoren der Gesetzgebung gemeinsam zuweist und welche die Regierung für sich allein nicht erklären kann, wenn nicht in den beiden Häusern des Landtages die Bewilligung zu gewissenhafter Mit-